



|   |   |   |                |     |                             |  |
|---|---|---|----------------|-----|-----------------------------|--|
| <b>Modul M 0</b>  |   | Einführung in das Studium der Philosophie und Theologie |                |     | Modulkoordinator:<br>Watzka |  |
| 1. Semester   |   | 1 Semester  | jedes Semester |     | 3 LP                        |  |
| Teilnahmevoraussetzungen: ---   |   |   |                |     |                             |  |
| Kompetenzen   |   |   |                |     |                             |  |
| <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sind mit den Standards des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut</li> <li>- beherrschen die wesentlichen Methoden der Literatursuche</li> <li>- besitzen die übrigen erforderlichen studientechnischen Fähigkeiten</li> <li>- können beurteilen, ob sich für sie eine baldige Teilnahme an Kursen in Stimmbildung / Sprecherziehung / Rhetorik / Office Software nahelegt</li> </ul> |   |   |                |     |                             |  |
| Inhalte   |   |   |                |     |                             |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regeln wissenschaftlichen Arbeitens</li> <li>- Methoden der Literatursuche</li> <li>- Benutzung von Bibliotheken, insbesondere der Sankt Georgener Bibliothek</li> <li>- Verwendung der in Sankt Georgen genutzten internetgestützten Lernplattform</li> <li>- Methoden des mündlichen Vortrags und der Präsentation</li> <li>- Zeitmanagement</li> <li>- Lerntechniken</li> </ul>                           |   |   |                |     |                             |  |
| Fach  | Lehrveranstaltung                                       | Lehrende(r)   | Art der LV     | SWS | LP                          |  |
| Einführung  | Einführung in das Studium der Theologie und Philosophie | Rommel  | Ü              | 2   | 3                           |  |
| Modulabschluss  |   |   |                |     |                             |  |
| Aktive Teilnahme und Präsentation (unbenotet)   |   |   |                |     |                             |  |



|                  |  |          |                           |
|------------------|--|----------|---------------------------|
| <b>Modul M 1</b> | Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht |          | Modulkordinator:<br>Peetz |
| 1. Studienjahr   | 2 Semester                                       | jährlich | 9 LP                      |

Teilnahmevoraussetzungen: ---

**Kompetenzen**

- die Fähigkeit zur Wiedergabe und Organisation landeskundlichen und zeitgeschichtlichen Hintergrundwissens zur Heiligen Schrift
- die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Lektüre biblischer Texte hinsichtlich landeskundlicher, zeitgeschichtlicher und literaturwissenschaftlicher Fragestellungen
- zeitgeschichtliche Zusammenhänge darzustellen und beschreiben können
- Fähigkeit zum kompetenten, das heißt methodischen Umgang mit der Bibel insbesondere hinsichtlich ihrer unterschiedlichen kanonischen Konzeptionen
- die Fähigkeit, biblische und außerbiblische Quellen hinsichtlich einer historisch-kritischen Rekonstruktion von Geschichte auswerten zu können.

**Inhalte**

Dieses Modul umfasst drei größere Themenblöcke:

**1. Biblische Landeskunde**

Die biblische Landeskunde diskutiert die geopolitische Lage des Heiligen Landes im Vorderen Orient und gibt einen Überblick zu Aufbau und Struktur des Landes (= Geographie).

**2. Die Geschichte Israels und Judas**

Ein Grundriss behandelt wichtige und zentrale Ereignisse der Geschichte von der Entstehung Israels im 12. Jhr. v. Chr. bis zum zweiten jüdischen Krieg, dem so genannten Bar-Kochba-Aufstand der Jahre 132-135 n. Chr. Er diskutiert und hinterfragt die biblische Darstellung aus einer historisch-kritischen insbesondere aus einer bibelarchäologischen Perspektive.

**3. Die Literatur der Heiligen Schrift**

Das Modul behandelt einen großen Teil der Literatur der Heiligen Schrift. Es führt in Inhalt, Aufbau und Entstehung des jüdischen und des christlichen Bibelkanons ein. Sodann wendet es sich auch den einzelnen biblischen Schriften zu. Neben Aufbau und Inhalt der einzelnen Schriften werden auch deren literarische Eigenart und Entstehung unter besonderer Berücksichtigung ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen und theologischen Kontextes diskutiert.

Darüber hinaus führt das Modul in die unterschiedlichen wissenschaftlichen Methoden der biblischen Exegese ein und diskutiert bibelhermeneutische Grundfragen.

| Fach                              | Lehrveranstaltung                      | Lehrende(r) | Art der LV | SWS | LP |
|-----------------------------------|--|-------------|------------|-----|----|
| Einleitung in die Heilige Schrift | Biblische Einleitungswissenschaften I  | Peetz       | V          | 2   | 3  |
| Einleitung in die Heilige Schrift | Biblische Einleitungswissenschaften II | Peetz       | V          | 2   | 3  |
| Einleitung in die Heilige Schrift | Methoden biblischer Exegese            | Portalatin  | ProS       | 2   | 3  |

**Modulabschluss**

Voraussetzung:

ProS - Hausaufgaben (unbenotet)

Abschluss:

Mündl. Prüfung Einleitungswissenschaften I und II als gemeinsame Prüfung (eine Teilung des Stoffes ist auf Wunsch der Studierenden möglich)



|   |  |                      |                                |  |  |
|---|--|----------------------|--------------------------------|--|--|
| <b>Modul M 2</b>  | Einführung in die Theologie aus historischer Sicht |                      | Modulkoordinator:<br>J. Arnold |  |  |
| 1. Studienjahr  | 1 Semester   | jedes Wintersemester | 7,5 LP                         |  |  |
| Teilnahmevoraussetzungen: ---   |  |                      |                                |  |  |
| Kompetenzen   |  |                      |                                |  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen um die Relevanz der Geschichte der Kirche für die Theologie insgesamt</li> <li>- Kenntnis der Geschichte der Kirche in Grundzügen; Verständnis für kirchengeschichtliche Zusammenhänge sowie für Bezüge zwischen kirchlichen Lebensäußerungen und allgemeinen geistigen, politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten</li> <li>- Die Fähigkeit, aufgrund von solider Kenntnis der Entstehung und Entwicklung der Kirche in ihren unterschiedlichen Lebensfunktionen Dokumente, Personen und Fragestellungen sachlich einzuordnen</li> <li>- Die Fähigkeit, Kontinuität, Komplexität und Zeitbedingtheit konkreter Formen christlichen Lebens, kirchlicher Organisation und theologischer Argumentation wahrzunehmen und die heutige Gestalt der Kirche im Blick auf ihre Entwicklung zu verstehen</li> <li>- Die Fähigkeit, mit historisch bedingten regionalen, konfessionellen o. ä. Unterschieden sensibel und verantwortungsvoll umzugehen</li> <li>- Die Fähigkeit, sich ein ausgewähltes kirchengeschichtliches Thema durch eigenständige Literatur-Recherche und Quellenkritik zu erschließen</li> </ul>   |  |                      |                                |  |  |
| Inhalte   |  |                      |                                |  |  |
| <p>Inhalt des Moduls ist eine grundlegende Einführung in das Wesen sowie in zentrale Themen der Kirchengeschichte. Vier Themen-Bereiche werden epochenübergreifend vorgestellt:</p> <p>(I) Kirche und weltliche Herrschaft (z.B. frühe Kirche und römischer Staat - Investiturstreit und Konziliarismus - Verhältnis der Nationalstaaten und der Kirche in der Neuzeit);</p> <p>(II) Christen und Nichtchristen (z.B. Apologetik und Polemik in den ersten Jahrhunderten; christliche versus pagane Religiosität - Verhältnis Juden/Christen - Christentum und Islam - die Kirche und ihr Verhältnis zur Heterodoxie);</p> <p>(III) Kirchliche Lebensformen (Entstehung von Gemeinde- und Ämterstrukturen -kirchlicher Gottesdienst -vielfältige Formen religiösen Lebens);</p> <p>(IV) Zentrale Aspekte der Theologiegeschichte (die ersten Konzilien - Geschichte der Bibelauslegung - Entfaltung der Theologie im 12. und 13. Jahrhundert - Reformation und Katholische Reform - Formen der Verkündigung).</p> <p>Vor allem im kirchengeschichtlichen Proseminar werden - neben Grundkenntnissen der Fachliteratur - Methoden zur selbständigen Erschließung und Interpretation historischer Quellen vermittelt.</p> |  |                      |                                |  |  |

| Fach              | Lehrveranstaltung                 | Lehrende(r)      | Art der LV | SWS | LP  |
|-------------------|-----------------------------------|------------------|------------|-----|-----|
| Kirchengeschichte | Alte Kirchengeschichte            | Arnold           | V          | 1   | 1,5 |
| Kirchengeschichte | Mittlere / Neue Kirchengeschichte | Schmerbauch      | V          | 2   | 3   |
| Kirchengeschichte | Methoden                          | Arnold / Steiner | ProS       | 2   | 3   |

Modulabschluss

Voraussetzung:

ProS - aktive Teilnahme u. ProS-Arbeit (unbenotet)

Abschluss:

Kommissionsprüfung (20 Min.) Alte, Mittlere/Neuere Kirchengeschichte



| Modul M 3   |  | Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht |            | Modulkoordinator:<br>Vechtel |    |
|---|--|--|------------|------------------------------|----|
| 1. Studienjahr  |  | 2 Semester   |            | jährlich                     |    |
| Teilnahmevoraussetzungen: ---   |  |  |            |                              |    |
| Kompetenzen   |  |  |            |                              |    |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, sich die formalen Methoden zur Wahrheitsbegründung theologischer Aussagen anzueignen, um so zu einem eigenen Urteil über den jeweiligen Status bestimmter theologischer Aussagen zu gelangen (Fundamentaltheologie)</li> <li>- Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, auf einer ersten theologischen Reflexionsstufe vor aller notwendigen philosophischen und theologischen Spezialisierung begründet Rechenschaft zu geben über die zentralen Inhalte des apostolischen Glaubensbekenntnisses und den damit verbundenen Fragestellungen (Dogmatik).</li> <li>- Sie sollen erkennen, wie die theologische Reflexion den christlichen Glauben innerhalb verschiedener geschichtlicher Perioden und ihrer Problemstellungen - insbesondere im kritischen Dialog mit den unterschiedlichen philosophischen Strömungen der Zeit - in Anknüpfung und Abgrenzung zugleich zu rechtfertigen sucht (Dogmatik).</li> <li>- Sie sollen Kenntnisse erwerben in den grundlegenden Fragen, Bedingungen und Strukturen sittlichen Handelns. Auf der Grundlage des christlichen Glaubens sollen sie zu eigenständigem Urteilsvermögen in ethisch relevanten Bereichen des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens befähigt werden (Moraltheologie und Gesellschaftsethik).</li> </ul>  |  |  |            |                              |    |
| Inhalte   |  |  |            |                              |    |
| <p>Die Inhalte im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die theologische Erkenntnislehre ("loci theologici")</li> <li>- Einführung in das Mysterium der Selbstoffenbarung des Dreieinen Gottes (anhand des Apostolischen Glaubensbekenntnisses)</li> <li>- Überblick über die großen Epochen der Theologiegeschichte in geschichtlicher und systematischer Perspektive (Patristik, Scholastik, Reformation und tridentinische Scholastik, von der Aufklärung bis zur Gegenwart)</li> <li>- Einführung in die unterschiedlichen Reflexionsebenen theologischer Ethik (Meta-Ethik, Normative Ethik, Narrative Ethik).</li> <li>- Die Grundtexte biblischer Ethik (z. B. Dekalog, das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe, die Bergpredigt)</li> <li>- Die Argumentationstypen theologischer Ethik (deontologische und teleologische, tugendethische und hermeneutische Ansätze)</li> <li>- Einführung in die Bedingungen und Formen der Mitverantwortung von Christen und ihrer Kirchen für die Gestaltung gesellschaftlicher Strukturen (z. B. die funktionale Differenzierung der Gesellschaft in Handlungsbereiche als grundlegende Strukturierung des sozialen Handelns; die verschiedene Verhältnisbestimmungen zwischen christlichem Glauben und politischem Handeln; die Grundkategorien der institutionenethischen Reflexion wie Gerechtigkeit, Gemeinwohl u. a.).</li> </ul> |  |  |            |                              |    |
| Fach  | Lehrveranstaltung  | Lehrende(r)  | Art der LV | SWS                          | LP |
| Fundamentaltheologie  | Einführung in die theologische Erkenntnislehre           | Löffler  | V          | 2                            | 3  |
| Dogmatik  | Einführung in den christlichen Glauben                   | Vechtel / Remmel                                     | Koll       | 2                            | 3  |
| Dogmatik  | Einführung in die großen Epochen der Theologiegeschichte | Schneider / Ansorge                                  | V          | 2                            | 3  |

|  |                                      |                 |          |   |     |
|--|--------------------------------------|-----------------|----------|---|-----|
| Theologische Ethik (Moraltheologie + Christliche Gesellschaftsethik) | Einführung in die Theologische Ethik | Emunds / Koller | ProS + Ü | 3 | 4,5 |
|--|--------------------------------------|-----------------|----------|---|-----|

#### Modulabschluss

##### Voraussetzungen:

(1) die erfolgreiche Teilnahme am Kolloquium "Einführung in den christlichen Glauben": aktive Teilnahme sowie 3 nicht benotete Essays

(2) die erfolgreiche Teilnahme an der "Einführung in die Theologische Ethik (Moraltheologie + Christliche Gesellschaftsethik)": aktive Teilnahme sowie eine Präsentation und eine nicht benotete schriftliche Arbeit.

##### Abschluss:

Kommissionsprüfung (20 Min.) "Theologische Erkenntnislehre" und "Einführung in die großen Epochen der Theologiegeschichte"



| <b>Modul M 4</b>  |  | Einführung in die Praktische Theologie |  | Modulkoordinator:<br>Kießling |  |
|---|--|--|--|-------------------------------|--|
| 1. Studienjahr  |  | 1 Semester                             |  | jedes Sommersemester          |  |
|   |  |  |  | 6 LP                          |  |
| Teilnahmevoraussetzungen: ---   |  |  |  |                               |  |
| Kompetenzen   |  |  |  |                               |  |
| Die einzelnen Fächer zielen auf den Erwerb folgender Kompetenzen:   |  |  |  |                               |  |
| Pastoraltheologie:<br>- das Spektrum kirchlicher Praxis und ihre theologischen, anthropologischen und gesellschaftlichen Implikationen im Horizont der kirchlichen Lehre wahrnehmen,<br>- kirchliches Handeln in den Kontexten der geschichtlichen Entwicklung und der gegenwärtigen Situation analysieren und verstehen,<br>- Modelle, Kriterien und Imperative kirchlichen und pastoralen Handelns (Gemeinde, Seelsorge, Sakramente, Diakonie, Mission) in interkulturellem Vergleich entwickeln oder optimieren.   |  |  |  |                               |  |
| Religionspädagogik, Katechetik und Didaktik:<br>- Religionspädagogik, Katechetik und Didaktik innerhalb der Praktischen Theologie sowie im Zusammenspiel mit anderen theologischen und nicht-theologischen Disziplinen verorten,<br>- Grundoptionen des Faches benennen und dazu eigenständig Stellung nehmen,<br>- multidisziplinäre Zugänge zu religiösen Lernprozessen entwickeln und differenzieren,<br>- im Spektrum von Schule, Gemeinde, Familie, Medien und Gesellschaft ausgewählte Lernorte exemplarisch reflektieren - zugunsten veränderter Praxis und weiterer Theoriebildung. |  |  |  |                               |  |
| Liturgiewissenschaft:<br>- das Fach Liturgiewissenschaft innerhalb der theologischen Fächer verorten können,<br>- grundlegendes Verständnis liturgischer Vollzüge und Ausdrucksformen erwerben,<br>- zentrale Aspekte der Geschichte, Theologie und gegenwärtigen Praxis liturgischer Feiern kennen,<br>- eigenständig theologisch über die Bestimmung und das Wesen von Liturgie reflektieren,<br>- Basiswissen zur Grundlegung von Liturgie und ihren Vollzügen erwerben.   |  |  |  |                               |  |
| Kirchenrecht:<br>- das Kirchenrecht theologisch begründen können,<br>- das Verhältnis von Konzil und Codex definieren und seine Relevanz für die Hermeneutik und Methodik der Kirchenrechtswissenschaft benennen können,<br>- die sendungstheologische Grundstruktur der Kirche verstehen und beschreiben können,<br>- den Unterschied und das Verhältnis von Recht und Moral beschreiben können,<br>- einen Überblick über die Entstehungsgeschichte des CIC/1983 geben können,<br>- kirchliche Rechtsquellen benennen, auffinden und in der üblichen Form zitieren können.                |  |  |  |                               |  |
| Inhalte   |  |  |  |                               |  |



Alle vier Disziplinen bieten Grundlegungen der einzelnen Fächer und verorten diese innerhalb der Praktischen Theologie als ganzer. Sie führen jeweils in zentrale Inhalte und (Handlungs-) Felder ein, die exemplarisch reflektiert werden.

Die innere Zusammengehörigkeit der vier Fächer wird exemplarisch deutlich, indem die Vertreter zu einem allen gemeinsamen Thema ihre jeweiligen Zugänge skizzieren.

| Fach                                     | Lehrveranstaltung  | Lehrende(r) | Art der LV | SWS | LP  |
|--|--|-------------|------------|-----|-----|
| Pastoraltheologie                        | Grundriss der Pastoraltheologie                            | W. Beck     | V mit Ü    | 1   | 1,5 |
| Religionspädagogik, Katechetik, Didaktik | Grundlagen der Religionspädagogik, Katechetik und Didaktik | Kießling    | ProS       | 1   | 1,5 |
| Liturgiewissenschaft                     | Grundlegung der Liturgiewissenschaft                       | Bieringer   | V          | 1   | 1,5 |
| Kirchenrecht                             | Einführung in das Kirchenrecht                             | Meckel      | Ü          | 1   | 1,5 |

#### Modulabschluss

Voraussetzungen:

Pastoraltheologie: Essays - unbenotet

Religionspädagogik, Katechetik, Didaktik: Präsentation - unbenotet

Liturgiewissenschaft: Übungen - unbenotet

Kirchenrecht: Hausaufgaben - unbenotet

Abschluss:

Modulklausur Pastoraltheologie, Religionspädagogik/Katechetik/ Didaktik, Liturgiewissenschaft, Kirchenrecht

#### Hinweis

Das Modul wird mit einer gemeinsamen Klausur mit Fragen aus den vier Fächern abgeschlossen. Die anderen zusätzlichen Aufgaben (Essays, Übungen etc.) bereiten auf die Klausur vor und werden für die Prüfungsanmeldung vorausgesetzt.



|                  |                                  |          |                             |
|------------------|----------------------------------|----------|-----------------------------|
| <b>Modul M 5</b> | Philosophie: Vernunft und Glaube |          | Modulkoordinator:<br>Watzka |
| 1. Studienjahr   | 2 Semester                       | jährlich | 13,5 LP                     |

Teilnahmevoraussetzungen: ---

**Kompetenzen**

Die Wahrheit des Glaubens bezeugt sich zunächst und vor allem im Leben der Gläubigen. Das Christentum pflegt daneben von Anfang an eine rationale Form der Rechenschaftsablegung, die sich wesentlich auf philosophische Argumente stützt. Die in der Antike angebahnte und im Mittelalter vollzogene Synthese von Vernunft und Religion, Philosophie und Theologie fand in der Neuzeit keine Fortsetzung mehr. Aber bis heute ist das Projekt einer rationalen Glaubensbegründung auf die Kooperation mit der Philosophie angewiesen. Daraus ergeben sich mit Blick auf Modul 5 die folgenden Lernziele:

- (1) Vertraut werden mit der für die Philosophie charakteristische Weise, Fragen zu stellen.
- (2) Kennen lernen von Antwortversuchen früherer Epochen, die auch heute noch als mustergültig angesehen werden und die aktuelle Diskussion bestimmen.
- (3) Einsicht in die Tatsache, dass sogar aktuelle Konflikte philosophische Fragen aufwerfen und eine entsprechende Antwort erfordern.
- (4) Nachvollzug des eigenen Vorverständnisses und der teilweise kulturbedingten, teilweise universalen Voraussetzungen des Erkennens, Argumentierens und Interpretierens und der Abhängigkeit der Wissenskulturen von Institutionen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.
- (5) Kompetenz im Umgang mit philosophischen Texten unter besonderer Berücksichtigung ihres Entstehungskontexts und ihrer argumentativen Struktur.
- (6) Fähigkeit, sich in philosophischen, ethischen und theologische Fragen einen begründeten Standpunkt zu erarbeiten und auf Einwände rational reagieren zu können.

**Inhalte**

Das Modul thematisiert das Verhältnis von Vernunft und Glaube vorrangig unter dem Aspekt des rationalen und kognitiven Wirklichkeitszugangs. Das heißt im Einzelnen:

1. Geschichte der Philosophie der Antike als Einführung in die Philosophie (Vorsokratiker und sophistische Aufklärung, Sokrates, Platon, Aristoteles, Stoa, Epikur, Plotin).
2. Erkenntnistheorie und Grundlagen der Wissenschaftstheorie (Theorie des Wissens, Skeptizismus und Relativismus, wissenschaftstheoretische Grundbegriffe).
3. Geschichte der Philosophie im Mittelalter (Antikenrezeption, Philosophie und Heilige Schrift, Rezeption arabischen Denkens, zentrale Fragen der Metaphysik und der Gotteslehre, Thomas von Aquin).
4. Sprachphilosophie (Semantik und Pragmatik, Hermeneutik und Textverstehen, Sprache und Ontologie)
5. Logik (Grundlagen der Aussagen- und Prädikatenlogik)

| Fach        | Lehrveranstaltung   | Lehrende(r) | Art der LV | SWS | LP  |
|-------------|---|-------------|------------|-----|-----|
| Philosophie | Geschichte der Philosophie der Antike als Einführung in die Philosophie | Herzberg    | V          | 2   | 3   |
| Philosophie | Erkenntnistheorie und Grundlagen der Wissenschaftstheorie               | Wiertz      | V          | 2   | 3   |
| Philosophie | Geschichte der Philosophie im Mittelalter                               | Berndt      | V          | 2   | 3   |
| Philosophie | Sprachphilosophie   | Watzka      | V          | 2   | 3   |
| Philosophie | Logik   | Watzka      | Ü          | 1   | 1,5 |

**Modulabschluss**

Voraussetzung:

Logik - Testaufgaben unbenotet

Abschluss:

Kommissionsprüfung (20 Min.) über eine Epoche der Philosophiegeschichte (Antike oder Mittelalter) und ein Gebiet der systematischen Philosophie (Erkenntnistheorie oder Sprachphilosophie).



|  |  |                             |  |                                      |  |
|--|--|-----------------------------|--|--------------------------------------|--|
| <b>Modul M 6</b>   |  | <b>Mensch und Schöpfung</b> |  | <b>Modulkoordinator:<br/>Ansorge</b> |  |
| 2./3. Studienjahr  |  | 1 Semester                  |  | alle zwei Jahre                      |  |
|  |  |                             |  | 15 LP                                |  |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 - 5, Griechisch, Hebräisch  |  |                             |  |                                      |  |
| Kompetenzen  |  |                             |  |                                      |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- AT: Die Fähigkeit, biblische Texte historisch, d.h. aus ihrem geschichtlichen Entstehungskontext heraus, und kanonisch, in ihrem jetzigen literarischen Kontext, auszulegen und sie theologisch mit der heutigen Lehre und Praxis der Kirche in Beziehung zu setzen.</li> <li>- DOG: Die Fähigkeit, Texte der theologischen, lehramtlichen und liturgischen Tradition der Kirche aus ihrem jeweiligen Kontext heraus zu verstehen, in ihrer Aussageabsicht zu erfassen und sie in den aktuellen und den kirchlichen Rahmen übersteigenden Diskurs verständlich zu machen.</li> <li>- MOR: Die Fähigkeit zur christlich-ethischen Urteilsbildung in Grund- und Einzelfragen des Umgangs mit menschlichem Leben und Sexualität.</li> <li>- PHIL: Die Fähigkeit, grundlegende Vollzüge menschlichen Daseins begrifflich exakt zu reflektieren und in einen historisch-systematischen Zusammenhang zu bringen.</li> </ul>   |  |                             |  |                                      |  |
| Inhalte  |  |                             |  |                                      |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- AT: Die Erschaffung der Welt nach Gen 1 auf den Sabbat (Gen 2,2f) und den Gottesdienst hin (Ex 25 - 40; Lev).</li> <li>- Von der Erschaffung durch das Wort bis zur Einwohnung des Wortes in der Schöpfung (Joh 1,1 - 18).</li> <li>- DOG: Die Beziehung zwischen schöpfungstheologischen Lehraussagen und aktuellen Fragen der Evolutionstheorie, der Humanwissenschaften, der Mind-Brain-Debatte (Naturalismus), der ökologischen Ethik u. a.</li> <li>- Das Spannungsverhältnis zwischen Theodizeefragen, Bittgebet und der Annahme eines göttlichen Handelns in der Welt.</li> <li>- Freiheit, Verantwortung und Sünde als Grunddimensionen einer theologischen Anthropologie (hier auch: Ursünde).</li> <li>- Grundzüge und theologische Herausforderung der Gnadenlehre in Geschichte und Gegenwart (hier auch: Freiheit des Menschen, Vorsehung und Allwissenheit Gottes).</li> <li>- MOR: Die Verantwortung des Menschen als Teil der Schöpfung für den Umgang mit Sexualität: biologische und sozialwissenschaftliche Grundeinsichten zur Anthropologie der Geschlechtlichkeit, Sinnziele der Sexualität, traditionelle und gegenwärtige Ansätze der moraltheologischen Beurteilung in Einzelfragen der Gestaltung von Sexualität (sexuelle Orientierung, sexuelle Beziehungen).</li> <li>- Die Verantwortung des Menschen für den Umgang mit menschlichem Leben: naturwissenschaftliche Grundeinsichten zum menschlichen Leben, Schutz menschlichen Lebens an seinem Beginn und seinem Ende, Leitbild und Prinzipien der Medizin- und Bioethik in moraltheologischer Begründung.</li> <li>- Umgang mit der Begrenztheit des menschlichen Lebens (Krankheit, Sterben, Tod).</li> <li>- PHIL: Dimensionen menschlichen Daseins (Geist in Leib, menschliche Freiheit, menschliche Liebe und ihre verschiedenen Formen, Endlichkeit und Tod).</li> <li>- Der Streit um die Naturalisierung des Menschen (Leib-Seele-Problem und Hylemorphismus, Freiheit und Determinismus).</li> </ul> |  |                             |  |                                      |  |

| Fach     | Lehrveranstaltung                                   | Lehrende(r) | Art der LV  | SWS | LP  |
|----------|---|-------------|-------------|-----|-----|
| Exegese  | Schöpfung und Gotteswohnung in der Heiligen Schrift | Böhler      | V + Lektüre | 2   | 3   |
| Dogmatik | Schöpfungstheologie I                               | Ansorge     | V           | 2   | 3   |
| Dogmatik | Theologische Anthropologie I                        | Schneider   | V           | 1   | 1,5 |

|                |  |          |          |   |     |
|----------------|--|----------|----------|---|-----|
| Moraltheologie | Moraltheologische Fragen einer Theologischen Anthropologie | Koller   | V        | 2 | 3   |
| Philosophie    | Philosophische Anthropologie                               | Herzberg | V + Koll | 3 | 4,5 |

|                |
|----------------|
| Modulabschluss |
| Modulklausur   |

|   |
|---|
| Hinweis   |
| Die Klausur bezieht sich auf zwei der fünf Stoffgebiete des Moduls (Exegese, 2 x Dogmatik, Moraltheologie, Philosophie). Grundlage für die Klausur sind Thesen, die für das Modul formuliert und veröffentlicht werden. |



| Modul M 7   |  | Gotteslehre |  | Modulkoordinator:<br>Watzka |  |
|---|--|-------------|--|-----------------------------|--|
| 2./3. Studienjahr   |  | 1 Semester  |  | alle zwei Jahre             |  |
|   |  |             |  | 15 LP                       |  |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 - 5, Griechisch, Hebräisch   |  |             |  |                             |  |
| Kompetenzen   |  |             |  |                             |  |
| <ul style="list-style-type: none"><li>- Die Studierenden gewinnen eine Kenntnis vom geschichtlichen Werden des christlichen Sprechens von Gott.</li><li>- Sie können die christliche Rede vom trinitarischen Gott als sachgerechte Auslegung der biblischen Schriften begründen. Sie können zur trinitarischen Lehrentwicklung und zu systematischen Fragen der heutigen Trinitätslehre begründet Stellung beziehen und sind in der Lage, das trinitarische Gottesbild als "konkreten Monotheismus" (Kasper / Kuhn) auszuweisen.</li><li>- Im Blick auf die Anfragen an das christliche Gottesverständnis, denen sich der Gläubige heute gegenüber sieht, werden sie zur Verkündigung und argumentativen Rechtfertigung des christlichen Redens von Gott befähigt.</li><li>- Der metaphysische Horizont der christlichen Rede von Gott wird dabei als unverzichtbares Moment solcher Rede deutlich.</li></ul> |  |             |  |                             |  |
| Inhalte   |  |             |  |                             |  |
| Exegese NT - Biblische Theologie: <ul style="list-style-type: none"><li>- Das Sprechen von Gott in der Bibel und in ihrer hellenistisch-römischen Umwelt;</li><li>- Das Johannesevangelium als Beispiel biblisch-weisheitlicher Rede von Gott;</li><li>- Ansätze zu trinitarischen Gottesvorstellungen im Johannesevangelium;</li><li>- Transformationen der biblischen Gottesrede bei Johannes in der Gnosis.</li></ul>  |  |             |  |                             |  |
| Dogmatik - Trinitarische Gotteslehre: <ul style="list-style-type: none"><li>- Auseinandersetzung mit den neuzeitspezifischen Anfragen an ein trinitarisches Gottesverständnis;</li><li>- Die biblische Begründung des trinitarischen Gottesgedankens;</li><li>- Grundzüge der trinitarischen Lehrentwicklung;</li><li>- Das Verhältnis des trinitarischen Gottes zur Geschichte (ökonomische und immanente Trinität);</li><li>- Systematische Bestimmung des Verhältnisses der Dreiheit der Personen und Wesenseinheit Gottes;</li><li>- Die Wesenseigenschaften Gottes in trinitarischer Perspektive;</li><li>- Auseinandersetzung mit Anfragen an das trinitarische Gottesbild von Seiten des Islam.</li></ul>  |  |             |  |                             |  |
| Fundamentaltheol.-Offenbarungs-u.Religionskritik: <ul style="list-style-type: none"><li>- Entstehung des Religionsbegriffs und kritische Verwendung in der englischen Aufklärung;</li><li>- Offenbarungskritische Verwendung des Geschichtsbegriffs in der deutschen Aufklärung;</li><li>- Rekurs auf den Islam als Bild einer vernunftaffinen Religion in der Aufklärung und Vergleich mit islamischer Selbstwahrnehmung;</li><li>- Religionskritische Traditionen im islamischen Denken als Grundlage einer interreligiösen Verständigung.</li></ul>  |  |             |  |                             |  |
| Philosophie - Metaphysik: <ul style="list-style-type: none"><li>- Substanzmetaphysik und Gottesgedanke;</li><li>- Seinsmetaphysik und Gottesgedanke;</li><li>- Nachmetaphysisches Denken und Gottesgedanke;</li><li>- Probleme einer nichttheistischen Theorie des Absoluten.</li></ul>   |  |             |  |                             |  |

| Fach                 | Lehrveranstaltung                     | Lehrende(r)  | Art der LV | SWS | LP  |
|----------------------|---------------------------------------|--------------|------------|-----|-----|
| Exegese NT           | Biblische Theologie / Neues Testament | Wucherpennig | V          | 2   | 3   |
| Dogmatik             | Trinitarische Gotteslehre I           | Vechtel      | V + Koll   | 3   | 4,5 |
| Fundamentaltheologie | Offenbarungs- und Religionskritik     | Specker      | V + Koll   | 2   | 3   |
| Philosophie          | Metaphysik                            | Watzka       | V          | 3   | 4,5 |

#### Modulabschluss

Abschluss:  
Kommissionsprüfung (20 Min) über zwei Stoffgebiete (siehe unter Hinweis).

#### Hinweis

Kommissionsprüfung 20 Min. über zwei der vier Stoffgebiete (Exegese, Fundamentaltheologie, Dogmatik, Philosophie). Zu jedem Stoffgebiet werden am Beginn des Semesters 3-4 Thesen formuliert und veröffentlicht.



| Modul M 8  | Jesus Christus und Gottesherrschaft |                 | Modulkoordinator:<br>Wucherpennig |
|--|-------------------------------------|-----------------|-----------------------------------|
| 2./3. Studienjahr  | 1 Semester                          | alle zwei Jahre | 9 LP                              |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 - 5, Griechisch, Hebräisch  |                                     |                 |                                   |
| Kompetenzen  |                                     |                 |                                   |
| <p>Das Anbrechen der Gottesherrschaft ist das Proprium der Botschaft Jesu. Seinen Tod und seine Auferstehung Jesu haben die ersten Christen als Bestätigung seiner Verkündigung der Gottesherrschaft verstanden: Gott erweist seine schöpferische Macht auch im Tod Jesu, seines Gesalbten. Bereits kurz nach Ostern wird von den Christen daher das Prädikat Christus („Gesalbter“) als feststehender Zusatz mit dem Namen Jesu verbunden. Die neutestamentliche Exegese untersucht das Werden des Bekenntnisses zu Jesus als dem Christus mit seinen Wurzeln in Israel und im vielfältigen Zeugnis des ersten Christentums. In der Dogmatik verfolgt die Christologie die Entwicklung des Glaubens an Jesus Christus von seinen biblischen Wurzeln über die großen christologischen Konzilien bis zu seiner heutigen Diskussion. Die Eschatologie geht aus von dem in Christi Leben, Sterben und Auferstehung realisiertem Heil der Gottesherrschaft. Sie reflektiert auf die christliche Hoffnung, dass Gott die Schöpfung, den Menschen und die Geschichte vollenden wird, auf der Grundlage des jetzt schon Gott geschenkten Heils in Jesus Christus. Die Frage nach den letzten Dingen (griech. Eschata) menschlicher Existenz – Tod und Auferstehung, Herrschaft Gottes – wird als Prolongation der christlichen Anthropologie und der Christologie verstanden.</p>   |                                     |                 |                                   |
| Daraus ergeben sich folgende Lernziele für das Modul:  |                                     |                 |                                   |
| <ol style="list-style-type: none"><li>(1)Die Fähigkeit, das Neue Testament als ein historisch gewordenes und kanonisch angeordnetes Zeugnis der Verkündigung von Jesus Christus zu lesen.</li><li>(2)Die Fähigkeit, die urchristlichen Aussagen über die Auferstehung, das Sterben und das irdische Leben Jesu (Neues Testament und frühchristliche Literatur) zu verstehen und zu reflektieren.</li><li>(3)Die Fähigkeit, die Wurzeln der Christologie in dem vielfältigen monotheistischen Bekenntnis Israels (Altes Testament und frühjüdische Literatur) zu entdecken.</li><li>(4)Die Kenntnis der dogmatischen Grundaussagen der Christologie im Überblick.</li><li>(5)Urteilsfähigkeit in der gegenwärtigen Diskussion</li><li>(6)Kritisches Bedenken der gegenwärtigen Neuansätze in der Christologie.</li><li>(7)Die Fähigkeit, die erkenntnistheoretische Eigenart eschatologischer Aussagen philosophisch und theologisch zu begründen.</li><li>(8)Die Fähigkeit, die Vielfalt der eschatologischer und apokalyptischer Bilder und Begriffe auf ihre theologische und christologische Mitte – die Botschaft vom Reich Gottes und von Tod und Auferstehung Jesu – hin zu reflektieren und auszulegen.</li><li>(9)Die Fähigkeit, gegenüber den kontrovers diskutierten Themen der Eschatologie (z.B. Leib-Seele-Problematik, Verhältnis von universaler und individueller Vollendung, Läuterung und Reinkarnation, Verhältnis Opfer und Täter in der Vollendung, Apokatastasis oder eschatologischer Dualismus) zu begründeten Stellungnahmen aus der Sicht christlicher Hoffnung zu gelangen.</li></ol> |                                     |                 |                                   |
| Inhalte  |                                     |                 |                                   |



(1) Auferweckungszeugnisse im NT, Aussagen über Tod und Leiden, irdisches Wirken (Beginn mit dem Täufer, Gottesherrschaft, Wunder und Zeichen ...), Prädikate Jesu (Herr, Retter, Menschensohn, Sohn Gottes, Anführer des Lebens, Hoherpriester ...)

(2) Geschichtliche Entfaltung der Christologie (Überblick), Dogmatische Grundaussagen der Christologie, Theologie der »Mysterien des Lebens Jesu«, Gegenwärtige Diskussion um die Christologie

(3) Eschatologische Erkenntnislehre; Eschatologische "Spuren" im kulturellen Umfeld (z. B. Wiedergeburtstheorie, Nahtoderfahrungen, säkulare und neureligiöse apokalyptische Vorstellungen usw.); Alt- und neutestamentliche Eschatologie; Individuelle Vollendung des Menschen (Theologie des Todes, Unsterblichkeit der Seele, Auferstehung des Leibes); die universale Vollendung von Geschichte und Schöpfung (Parusie, Gericht, Purgatorium, Himmel; Hölle und Apokatastasis)

| Fach       | Lehrveranstaltung     | Lehrende(r)   | Art der LV | SWS | LP |
|------------|-----------------------|---------------|------------|-----|----|
| Exegese NT | Lehre und Person Jesu | Wucherpfennig | V          | 2   | 3  |
| Dogmatik   | Christologie I        | Schneider     | V          | 2   | 3  |
| Dogmatik   | Eschatologie          | Vechtel       | V          | 2   | 3  |

Modulabschluss

Modulklausur



| <b>Modul M 9</b>   |  | Wege christlichen Lebens und Denkens |  | Modulkoordinator:<br>J. Arnold |  |
|--|--|--------------------------------------|--|--------------------------------|--|
| 2./3. Studienjahr  |  | 1 Semester                           |  | alle zwei Jahre                |  |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5, Griechisch und Hebräisch   |  |                                      |  |                                |  |
| Kompetenzen  |  |                                      |  |                                |  |
| <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- die Psalmen als Gebete Israels einzeln aus ihrer mutmaßlichen Entstehungssituation historisch interpretieren, sie als Einzelgedichte poetologisch analysieren und dann in ihrem jetzigen literarischen Kontext als Bestandteile des Psalters lesen;</li><li>- die Existenz unterschiedlicher Formen des Christseins im Rahmen der kirchlichen Grundvollzüge Martyria, Diakonia und Koinonia von ihren geschichtlichen Ursprüngen her verstehen und erklären sowie theologiegeschichtliche Zusammenhänge darstellen und beurteilen;</li><li>- die Verbindung von theologischer Reflexion und christlicher Glaubenspraxis im Blick auf die großen Epochen der Spiritualitätsgeschichte rekonstruieren, eine theologisch reflektierte Kriterienlogik für eine Spiritualität der Nachfolge und für eine Spiritualität des Gebets entwickeln und mit ihrer eigenen Glaubensstruktur verknüpfen;</li><li>- die Begriffe "Mysterium" und "Sakrament" aus liturgietheologischer Perspektive einordnen und die wesentlichen Aspekte von Geschichte, Theologie und gegenwärtiger Form sakramentlicher Feier nennen,</li><li>- wichtige Stationen der Geschichte, gegenwärtige Formen und Zukunftsperspektiven der Tagzeitenliturgie angeben und sind mit anthropologischen und theologischen Grundfragen dieser Gottesdienstform vertraut,</li><li>- sich auf diesem Hintergrund zu damit verbundenen pastoralliturgischen Fragestellungen positionieren.</li></ul> <p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- die Vielfalt individueller und gemeinschaftlicher christlicher Lebensentwürfe in ihrer geschichtlichen Entwicklung und ihrer aktuellen Relevanz;</li><li>- die Anfänge der Ausprägung christlichen Lebens und Denkens in kirchlichen Institutionen und Dogmen;</li><li>- die spezifischen Charakteristika der großen Epochen der Spiritualitätsgeschichte (Väterzeit, Mittelalter, Neuzeit, Gegenwart) und deren wichtigste Vertreter.</li></ul> |  |                                      |  |                                |  |
| Inhalte  |  |                                      |  |                                |  |
| <p>Schwerpunkte liegen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- im Bereich der Exegese des Alten Testaments auf der textkritischen, formgeschichtlichen und vor allem poetologischen Analyse mehrerer Psalmen sowie ihrer Kontextualisierung im Gesamtpsalter;</li><li>- im Bereich der Alten Kirchengeschichte auf den Themen Theologie und Verkündigung, Gebet und Gottesdienst / sakramentales Lebens, Caritas, Gemeindeleben und Mönchtum;</li><li>- in der Theologie des geistlichen Lebens(I) auf einer Auseinandersetzung mit den großen Epochen der Spiritualitätsgeschichte und mit deren wichtigsten Vertretern, (II) auf einer systematischen Verhältnisbestimmung von Theologie, Spiritualität und Biographie, um wesentliche Elemente einer Theologie christlicher Nachfolge zu bestimmen, (III) auf einer Theologie des Gebets in einer Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Herausforderungen für das christliche Gebet;</li></ul> <p>Liturgiewissenschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- im Kontext der sakramentlichen Feiern auf den Begriffen "Mysterium" und "Sakrament", um unterschiedliche liturgische Feiern in den Blick zu nehmen, die das Leben in seinen biographischen Wende- und Krisenpunkten sowie im Blick auf verschiedene Realisationsformen christlicher Existenz begleiten,</li><li>- im Bereich Tageszeitenliturgie auf der historischen Entwicklung und den Änderungen, die von der Liturgieform des II. Vatikanischen Konzils angestoßen wurden.</li></ul>  |  |                                      |  |                                |  |

| Fach              | Lehrveranstaltung                                     | Lehrende(r) | Art der LV | SWS | LP  |
|-------------------|---|-------------|------------|-----|-----|
| Kirchengeschichte | AKG: Grundzüge der Kirche in den ersten Jahrhunderten | J. Arnold   | V          | 2   | 3   |
| Dogmatik          | Theologie des geistlichen Lebens                      | Vechtel     | V          | 3   | 4,5 |
| Exegese AT        | Die Psalmen   | Böhler      | Ü          | 2   | 3   |
| Liturgie          | Sakramentliche Feiern und Tageszeitenliturgie         | Bieringer   | V          | 2   | 3   |

#### Modulabschluss

Voraussetzung:

Exegese AT - schriftliche Übungen unbenotet

Abschluss:

Kommissionsprüfung Kirchengeschichte, Dogmatik, Liturgie



|  |                   |  |            |                             |    |
|--|-------------------|--|------------|-----------------------------|----|
| <b>Modul M 10</b>  |                   | Die Kirche als Mysterium und Volk Gottes |            | Modulkoordinator:<br>Böhler |    |
| 2./3. Studienjahr  |                   | 1 Semester                               |            | alle zwei Jahre             |    |
| 12 LP  |                   |  |            |                             |    |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 -5, Griechisch, Hebräisch   |                   |  |            |                             |    |
| Kompetenzen  |                   |  |            |                             |    |
| <p>-AT: Die Fähigkeit, bibl. Texte 1. historisch, d.h. aus ihrem geschichtlichen Entstehungskontext heraus, 2. kanonisch, d.h. in ihrem jetzigen literarischen Kontext, auszulegen sie 3. theologisch mit der heutigen Lehre und Praxis der Kirche in Beziehung zu setzen und so zu verstehen und erklären zu können, wie die christl. Bibel besondere sakramentale Erwählung Israels einerseits und universalen Heilswillen Gottes vermittels der völkerumspannenden Kirche aus Juden und Heiden andererseits einander zuordnet.</p> <p>-KG: Die Fähigkeit, theologische Texte des 10.-15. Jahrhunderts in ihrem geschichtlichen Kontext zu verstehen und sie heilsgeschichtlich-sakramental zu der Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils in Beziehung zu setzen.</p> <p>-DOG: Die Fähigkeit, im Ausgang von den ekklesiologischen Grundaussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils die Kirche als "Sakrament" (Mysterium), als "Volk Gottes", als "Leib Christi" und als "Tempel des "Heiligen Geistes" zu beschreiben und die praktischen Konsequenzen dieser trinitarischen Perspektive darzustellen.</p> <p>-KR: Die Fähigkeit, die Relevanz der rechtlichen Dimension der Kirche in ihrer Verfassung als Volk Gottes bzw. Mysterium/Sakrament und damit ihre organische und hierarchische Struktur zu erkennen und zu beschreiben.</p> <p>- Die Fähigkeit, die unterschiedliche Anteilhabe und Ausübungsweise des Verkündigungsdienstes (munus docendi) der Kirche durch die Glieder des Volkes Gottes zu differenzieren.</p>   |                   |  |            |                             |    |
| Inhalte  |                   |  |            |                             |    |
| <p>-AT: Bibl. Theologie als Interpretation des Zusammenhangs der Kanontexte Tora und Propheten, Evangelium und Apostel namentlich: Die Gründung des Gottesvolkes in der Tora, die Verheißung der "Völkerwallfahrt" in den Propheten, die Sammlung Israels im Evangelium und der Zutritt der Völker zum Gottesvolk nach Apg und Paulusbriefen.</p> <p>-KG: Historische Theologie insofern sie die Geschichte der Kirche als Topos göttlichen Heilshandelns reflektiert und in das je aktuelle Verständnis der Kirche einbringt.</p> <p>-DOG: Institution und Strukturen der Kirche - darunter Ämter und Dienste, Papstamt und Bischofskollegium, Synoden und Konzilien, Sakramente, Verkündigung und Diakonie - als Vollzugsformen von Kirche als "universalem Heilssakrament" (LG 48).</p> <p>- Das Verhältnis der katholischen Kirche zu den nichtkatholischen Kirchen, kirchlichen Gemeinschaften, zum Judentum sowie zu den nichtchristlichen Religionen.</p> <p>- Maria als Typus der Kirche, insofern ihr Einstimmen in den göttlichen Heilsratschluss die Unableitbarkeit göttlichen Handelns in der Welt (Jungfräulichkeit), das Bekenntnis zu Christus als dem Sohn Gottes (Theotokos), den Glauben an ihn als Erlöser (Immaculata) und die Hoffnung auf ihn als Vollender (Assumpta) präfiguriert.</p> <p>-KR: Die Rezeption der Ekklesiologie des II. Vatikanischen Konzils (Kirche als Volk Gottes, als Mysterium/Sakrament, als communio) in der geltenden Rechtsordnung.</p> <p>- Die organische und die hierarchische Struktur der Kirche als Volk Gottes, Verkündigungsrecht.</p> |                   |  |            |                             |    |
| Fach   | Lehrveranstaltung | Lehrende(r)                              | Art der LV | SWS                         | LP |

|                   |  |         |   |   |   |
|-------------------|--|---------|---|---|---|
| Exegese AT        | Das Volk Gottes aus Israel und den Völkern                 | Böhler  | V | 2 | 3 |
| Kirchengeschichte | MNKG: Mittelalter und Frühe Neuzeit                        | Berndt  | V | 2 | 3 |
| Dogmatik          | Ekklesiologie I  | Ansorge | V | 2 | 3 |
| Kirchenrecht      | Buch II und III des CIC (Volk Gottes, Verkündigungsdienst) | Meckel  | V | 2 | 3 |

#### Modulabschluss

Abschluss:

Mündl. Prüfung vor einer zweiköpfigen Prüfungskommission (s. u. Hinweise)

#### Hinweis

Zu Beginn des Semesters werden 10 fächerübergreifende Thesen formuliert und veröffentlicht. Die Prüfungskommission, die zeitgleich prüft, weist unmittelbar vor der Prüfung die Prüfer zu.



| <b>Modul M 11</b>   | Dimensionen und Vollzüge des Glaubens |                 | Modulkoordinator:<br>W. Beck |
|---|---------------------------------------|-----------------|------------------------------|
| 2./3. Studienjahr   | 1 Semester                            | alle zwei Jahre | 12 LP                        |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5  |                                       |                 |                              |
| Kompetenzen   |                                       |                 |                              |
| <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- lernen die aktuelle Diskussion um die Eucharistie beurteilen</li><li>- können das geschichtliche Werden der Eucharistie darlegen</li><li>- wissen um den Aufbau und die Vollzüge der Eucharistie</li><li>- bedenken kritisch die gegenwärtigen Neuansätze in der gottesdienstlichen Feier</li><li>- erwerben sich in der Diskussion um eine "Reform der Reform" der Liturgie ein Urteil</li><li>- können die Ziele des kirchlichen Sakramentenrechts darlegen und begründen</li><li>- kennen die wesentlichen Rechtsnormen über die Feier der Sakramente sowie die Sanktionen für den Fall der Verletzung dieser Normen (Nichtigkeit, Strafbarkeit)</li><li>- können in konkreten Situationen die rechtliche Zulässigkeit der Sakramentenspendung beurteilen und Sakramentenempfänger auf rechtliche Hindernisse hinweisen</li><li>- lernen exemplarisch zwei der drei Initiationssakramente (Taufe, Firmung) und ihre theologische Begründung kennen</li><li>- verstehen die anthropologische Bedeutung rituellen Handelns und können sie auf sakramentale Rituale anwenden</li><li>- kennen empirische Daten zur Praxis der Sakramente in der Gegenwart und können sie sachgemäß interpretieren</li><li>- können die Chancen und Grenzen der Sakramentenpastoral in der Gemeinde einschätzen und argumentativ darlegen</li><li>- erwerben die Fähigkeit zu einer normativ und situativ angemessenen professionellen Praxis der Sakramentenpastoral und ihrer Vorbereitung</li><li>- können biblische Texte exegetisch verantwortet und erfahrungsbezogen auslegen und diese Auslegung in Form einer Predigt/Ansprache/Statio versprachlichen</li><li>- können spezifische pastorale Situationen wahrnehmen und sie im Licht des Glaubens deuten</li><li>- haben sich das symbolisch-sakramentale Wirklichkeitsverständnis des Glaubens generell und im Einzelnen angeeignet und können andere darin einführen</li><li>- erfassen die theologischen Eigentümlichkeiten der Sakramente Taufe und Firmung, Buße und Krankensalbung sowie der Ehe und des Ordo in ihren jeweiligen historischen Entwicklungen und dogmatischen Akzentuierungen und können ihre Relevanz für einen zeitgemäßen Glaubensvollzug beurteilen.</li></ul> |                                       |                 |                              |
| Inhalte   |                                       |                 |                              |

Im Mittelpunkt des Moduls "Dimensionen und Vollzüge des Glaubens" stehen die gemeinschaftlichen Formen des Gottesdienstes, vor allem die Sakramente der Kirche. Die gottesdienstlichen Vollzüge werden unter liturgischer, pastoraltheologischer, kirchenrechtlicher, homiletischer und dogmatischer Perspektive erörtert. Dazu gehören im Einzelnen die folgenden Inhalte:

- Klärung der Definition von "Eucharistie" (Begriffsbestimmung und ihre Problematik)
- Geschichte der Liturgie in Ost und West (Epochen, "Ideen", Leitlinien, Motive etc.)
- Grundnormen des Heiligungsdienstes; Ziele des Sakramentenrechts; rechtliche Ordnung der Sakramente (außer Eherecht),
- Normative Gestalt und situative Praxis der Initiationssakramente Taufe und Firmung
- Rituelle Handlungsform der Sakramente im biographischen und interkulturellen Zusammenhang
- Empirischer Kontext der Gegenwartssituation ("religiöse Landschaft") und die Folgen für die Sakramentenpraxis
- Theologische und praktische Fragen der Sakramentenspendung (z.B. Erwachsenentaufe, Kindertaufe, Firmalter, Firmspender).
- Jüngere kirchliche Dokumente zu den Initiationssakramenten (z.B. Vatikanum II: SC, LG, AG; DBK: Sakramentenpastoral im Wandel).
- Komponenten des Predigtgeschehens (HörerInnen, PredigerIn, Situation, Botschaft, Rhetorik, etc.)
- Exegetische und zugleich erfahrungsbezogene Erarbeitung eines biblischen Textes bis hin zur Erarbeitung einer Predigtskizze ("Homiletische Fundamentalsätze")
- Wort, Symbol und Sakrament (Allgemeine Sakramentenlehre)
- Die Sakramente der Taufe, der Firmung, der Buße, der Krankensalbung, der Ehe und des Ordo

| Fach                 | Lehrveranstaltung                  | Lehrende(r) | Art der LV | SWS | LP  |
|----------------------|------------------------------------|-------------|------------|-----|-----|
| Dogmatik             | Sakramententheologie               | Ansorge     | V          | 1   | 1,5 |
| Liturgiewissenschaft | Eucharistie                        | Bieringer   | V          | 2   | 3   |
| Kirchenrecht         | Sakramentenrecht (außer Eherecht)  | Meckel      | V          | 1   | 1,5 |
| Pastoraltheologie    | Pastoral der Initiationssakramente | W. Beck     | V          | 2   | 3   |
| Homiletik            | Homiletik                          | W. Beck     | HS         | 2   | 3   |

#### Modulabschluss

Abschluss:

Homiletik: Erarbeitung einer Predigtskizze - benotet

Mündl. Prüfung vor einer zweiköpfigen Prüfungskommission (s. u. Hinweise)

#### Hinweis

Die Prüfungskommission, die zeitgleich prüft, weist unmittelbar vor der Prüfung die Prüfer zu.



|   |  |                 |                               |       |
|---|--|-----------------|-------------------------------|-------|
| <b>Modul M 12</b>   | Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt |                 | Modulkoordinator:<br>Herzberg |       |
| 2./3. Studienjahr   | 1 Semester   | alle zwei Jahre |                               | 12 LP |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5  |  |                 |                               |       |
| Kompetenzen   |  |                 |                               |       |
| <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- metaethische von normativ-ethischen Aussagen unterscheiden;</li> <li>- ethische Gehalte des christlichen Glaubens erkennen und ihre Bedeutung für die Verkündigung begründen;</li> <li>- die Differenziertheit aktueller ethischer Diskursverläufe erkennen;</li> <li>- ein selbstständiges ethisches Urteilsvermögen entwickeln;</li> <li>- soziale Phänomene aus verschiedenen, teilweise konträren Perspektiven betrachten;</li> <li>- unterschiedliche Modelle des Verhältnisses von Staat und Religion an Beispielen erläutern und sie aus der Sicht der katholischen Kirche bewerten;</li> <li>- die Grundzüge und einige ausgewählte Teilgebiete des deutschen Religionsrechtes darstellen und bewerten.</li> </ul>  |  |                 |                               |       |
| Inhalte   |  |                 |                               |       |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Metaethische Diskussion um Kognitivismus und Nonkognitivismus</li> <li>- Grundlegung der theologischen Ethik</li> <li>- Ansätze der theologisch-ethischen Normbegründung</li> <li>- Erkenntnisquellen christlicher Ethik</li> <li>- Proprium einer christlichen Moral</li> <li>- Grundzüge des biblischen Ethos</li> <li>- Gewissen, Sünde/Schuld, Vergebung</li> <li>- Die Debatte um den metaethischen Naturalismus;</li> <li>- Grundzüge der Handlungstheorie;</li> <li>- Grundzüge und Struktur der aristotelischen, kantischen und utilitaristischen Ethik;</li> <li>- Normative und deskriptive Gesellschaftstheorie</li> <li>- Die Gesellschaft als lebensweltlicher Zusammenhang, Kooperationssystem zum wechselseitigen Vorteil, System von Systemen und politisches Gemeinwesen</li> <li>- Normative Implikationen sozialwissenschaftlicher Theorien</li> <li>- Systeme des Verhältnisses von Staat und Religion in Geschichte und Gegenwart</li> <li>- Die Lehre der katholischen Kirche über das Verhältnis von Staat, Religion und Kirche</li> <li>- Hauptmerkmale des deutschen Religionsrechts und ausgewählte Sachbereiche (Religionsunterricht, Kirchensteuer, Dienst- und Arbeitsrecht)</li> </ul> |  |                 |                               |       |

| Fach           | Lehrveranstaltung         | Lehrende(r) | Art der LV | SWS | LP  |
|----------------|---------------------------|-------------|------------|-----|-----|
| Moraltheologie | Allgemeine Moraltheologie | Koller      | V + Koll   | 3   | 4,5 |
| Philosophie    | Philosophische Ethik      | Herzberg    | V          | 2   | 3   |
| Philosophie    | Sozialphilosophie         | Emunds      | V          | 2   | 3   |



|              |                |        |   |   |     |
|--------------|----------------|--------|---|---|-----|
| Kirchenrecht | Religionsrecht | Meckel | V | 1 | 1,5 |
|--------------|----------------|--------|---|---|-----|

Modulabschluss

Abschluss:

- mündl. Prüfung Religionsrecht
- Kommissionsprüfung (20 Min.) Allgem. Moraltheologie, Philosophische Ethik und Sozialphilosophie



|  |  |                 |                             |
|--|--|-----------------|-----------------------------|
| <b>Modul M 13</b>                        | Christwerden in heutiger Kultur und Gesellschaft |                 | Modulkoordinator:<br>Emunds |
| 2./3. Studienjahr                        | 1 Semester                                       | alle zwei Jahre | 10,5 LP                     |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5 |  |                 |                             |
| Kompetenzen                              |  |                 |                             |

Die individuellen Profile und die Sozialgestalten des christlichen Glaubens sind durch Verbundenheit mit dem Ursprung und Traditionszusammenhang des Christentums sowie durch den kulturellen und gesellschaftlichen Kontext bestimmt, in dem der Glaube und die Glaubensgemeinschaft verwirklicht werden. Was christlicher Glaube ist, kann nur gelebt, verstanden und für andere verständlich ausgedrückt werden, wenn es gelingt, die Symbole und Sinnstrukturen, die Inhalte und das Lebenswissen der christlichen Tradition mit Erfahrungen, Zeichen und Bedeutungssystemen zu verbinden, die hier und jetzt verbreitet sind. Christinnen und Christen verwirklichen ihren Glauben in den Institutionen ihrer Gesellschaft - auch dadurch, dass sie sich für gerechtere soziale Strukturen einsetzen. Außerdem feiern, reflektieren und tradieren sie den Glauben in Sozialgestalten, die zu dem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext passen.

Dem Prozess empirischer Forschung kommt theologische Dignität nicht erst dann zu, wenn sich eine Theologin, ein Theologe seiner annimmt. Vielmehr sind die Menschen selbst Expertinnen und Experten ihres Glaubens: mit ihrem Glaubenssinn und ihren Charismen, die den im Alltag gelebten Glauben als einen vom Geist Gottes und seiner Selbstmitteilung getragenen ausweisen. Die empirisch unterstützte Rekonstruktion dieses gelebten Glaubens und Unglaubens ist in ihrem theologischen Gewicht ernst zu nehmen: Da der Kirche und der Theologie die Hoffnungen und Ängste gerade der Bedrängten aufgegeben sind, ist es notwendig, diese Erfahrungen, aber auch die gesellschaftlichen Verhältnisse, die diese Erfahrungen bedingen, sichtbar zu machen.

Deshalb sollen in diesem Modul die folgenden Kompetenzen erworben werden:

- die Bedeutung der funktionalen Differenzierung sowie der religiösen und weltanschaulichen Pluralität der Gesellschaft für individuelle Profile und für Sozialgestalten des Glaubens in der Gegenwart beispielhaft verdeutlichen können
- mit einer sozialwissenschaftlich informierten Perspektive vertraut werden, in der es um den Einfluss der Sozialformen des Glaubens auf diesen Glauben geht
- den Humanisierungsimpuls des christlichen Glaubens eigenständig auf konkrete Herausforderungen für das Handeln in und das politische Gestalten von Institutionen der Gesellschaft beziehen können
- empirische Untersuchungen kritisch lesen und in ihren Grenzen würdigen können
- mit qualitativen und quantitativen Methoden empirischer Forschung in ihren Grundzügen vertraut werden
- praktisch-theologische Fragestellungen daraufhin prüfen können, welche empirischen Zugänge ihrer inhaltlichen Ausrichtung zugute kommen
- an Beispielen verdeutlichen können, warum Interdisziplinarität für eine nachkonziliare Praktische Theologie konstitutiv ist und was es heißt, Praktische Theologie als konzeptionelle und als empirische Wissenschaft zu verstehen.

In der Pastoraltheologie und der Christlichen Gesellschaftsethik sollen zu Modul 13 die folgenden Kompetenzen erworben werden:

- die Bedeutung der funktionalen Differenzierung und der religiösen bzw. weltanschaulichen Pluralität der Gesellschaft für individuelle Profile und Sozialgestalten des Glaubens in der Gegenwart an Beispielen verdeutlichen können
- die normativen Grundlagen und historischen Erscheinungsformen der christlichen Gemeinde kennen und diese mit der empirischen Gemeindewirklichkeit im Kontext der Gegenwart vergleichen und beurteilen können
- den Humanisierungsimpuls des christlichen Glaubens eigenständig auf konkrete Herausforderungen für das Handeln in und das politische Gestalten von Institutionen der Gesellschaft beziehen können.

Die Lehrveranstaltung "Empirische Forschung in der Praktischen Theologie" zielt darauf ab, dass Studierende

- empirische Untersuchungen kritisch lesen und in ihren Grenzen würdigen können,
- mit qualitativen und quantitativen Methoden empirischer Forschung in ihren Grundzügen vertraut werden,
- praktisch-theologische Fragestellungen daraufhin prüfen können, welche empirischen Zugänge ihrer inhaltlichen Ausrichtung zugute kommen,
- Praktische Theologie als konzeptionelle und als empirische Wissenschaft zu verstehen lernen,
- Interdisziplinarität als Konstitutivum einer nachkonziliaren Praktischen Theologie aufzufassen vermögen.

Inhalte

Inhalte in den Beiträgen der Pastoraltheologie und der Christlichen Gesellschaftsethik:

- Funktionale Differenzierung der Gesellschaft
- Religiöse und weltanschauliche Pluralität
- Individualisierung
- Historische Gemeindemodelle und Empirie der Gemeindeentwicklung im interkulturellen Vergleich.
- Theologie der Gemeinde im Rahmen der Ekklesiologie des Zweiten Vatikanums als Pastoralrat sowie kirchliche Grundfunktionen und gemeindliche Handlungsfelder.
- Traditionen der Sozialverkündigung und der christlichen Sozialethik
- Ethische Reflexion exemplarischer gesellschaftspolitischer Herausforderungen

Zum Inhalt der Lehrveranstaltung "Empirische Forschung in der Praktischen Theologie": Dem Prozess empirischer Forschung kommt theologische Dignität nicht erst dann zu, wenn sich eine Theologin, ein Theologe seiner annimmt. Vielmehr sind die Menschen selbst Expertinnen und Experten ihres Glaubens: mit ihrem Glaubenssinn und ihren Charismen, die den im Alltag gelebten Glauben als einen vom Geist Gottes und seiner Selbstmitteilung getragenen ausweisen. Die empirisch unterstützte Rekonstruktion dieses gelebten Glaubens und Unglaubens ist in ihrem theologischen Gewicht ernst zu nehmen: Da der Kirche und der Theologie die Hoffnungen und Ängste gerade der Bedrängten aufgegeben sind, ist es notwendig, diese Erfahrungen, aber auch die gesellschaftlichen Verhältnisse, die diese Erfahrungen bedingen, sichtbar zu machen.

| Fach                           | Lehrveranstaltung                                 | Lehrende(r)               | Art der LV | SWS | LP  |
|--------------------------------|---|---------------------------|------------|-----|-----|
| Pastoraltheologie              | Christliche Sozialformen im Wandel                | Hoyer / W. Beck           | V / Ü      | 1   | 1,5 |
| Christliche Gesellschaftsethik | Ethik gesellschaftlicher Institutionen            | Emunds                    | V + Koll   | 3   | 4,5 |
| Religionspädagogik             | Empirische Forschung in der Praktischen Theologie | Kießling / Wagener / Hark | Ü          | 3   | 4,5 |

#### Modulabschluss

Voraussetzung:

unbenoteter Leistungsnachweis (Präsentation, Hausarbeit oder Prüfungsgespräch/Fallbeispiel) in einem der drei Fächer.

Abschluss:

benoteter Leistungsnachweis (mündl. Prüfung oder Hausarbeit)

#### Hinweis

In Pastoraltheologie und Religionspädagogik wird zusammen ein Leistungsnachweis erbracht. Dies kann eine unbenotete Präsentation sein, wenn in Christlicher Gesellschaftsethik eine benotete mündliche Prüfung abgelegt wird. Wenn in Pastoraltheologie oder Religionspädagogik eine zu benotende Hausarbeit geschrieben wird, kann in Christlicher Gesellschaftsethik ein unbenotetes Prüfungsgespräch zu einem Fallbeispiel durchgeführt werden. Das Erbringen der unbenoteten Leistung ist jeweils Voraussetzung zu dem benoteten Leistungsnachweis.



|  |   |                 |            |                             |    |
|--|---|-----------------|------------|-----------------------------|----|
| <b>Modul M 14</b>  | Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen |                 |            | Modulkoordinator:<br>Wiertz |    |
| 2./3. Studienjahr  | 2 Semester  | alle zwei Jahre |            | 16,5 LP                     |    |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5, Griechisch, Hebräisch  |   |                 |            |                             |    |
| Kompetenzen  |   |                 |            |                             |    |
| <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sollen zum Quellenstudium umweltgeschichtlicher Texte des Alten und Neuen Testaments befähigt werden (z.B.: Gilgamesch Epos, Enuma Elisch, Texte aus Qumran und Nag Hammadi usw);</li> <li>-sollen das Phänomen der Inkulturation am Beispiel der Entstehung des Judentums und Christentums aufzeigen können;</li> <li>- sollen die geistigen und religiösen Strömungen zur Zeit des Neuen Testaments darstellen und deren Einfluss auf das biblische Christentum aufzeigen können;</li> <li>- sollen zur Wiedergabe und Organisation religionsgeschichtlichen Hintergrundwissens zur Heiligen Schrift befähigt werden;</li> <li>- sollen die Befähigung zur wissenschaftlichen Lektüre biblischer Texte hinsichtlich religionsgeschichtlicher Fragestellungen erwerben;</li> <li>- sollen grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den drei monotheistischen Religionen benennen und dabei das Spezifische des Christentums herausarbeiten können;</li> <li>- sollen den philosophischen Gehalt des theistischen Kerns von Christentum, Judentum und Islam und dessen Voraussetzungen/Implikationen herausarbeiten, analysieren und kritisch bewerten können;</li> <li>- sollen philosophische Kriterien für eine rationale Beurteilung miteinander inkompatibler Wahrheitsansprüche der Weltreligionen verstehen und anwenden lernen;</li> <li>- sollen die Sendung (Mission) als "Volk Gottes" unter den Völkern biblisch, historisch und theologisch einordnen und erläutern können;</li> <li>- sollen die interkulturellen und interreligiösen Fragestellungen einer zu den Völkern gesendeten Weltkirche wahrnehmen, unterscheiden und im Kontext der Gegenwart interdisziplinär diskutieren können;</li> <li>- sollen am Beispiel der Vielfalt in der Weltkirche die religiöse Bedeutung von und den angemessenen religiösen Umgang mit Differenz und Interkulturalität darlegen können;</li> <li>- sollen zu einem respektvollen, christlichen verantwortbaren Umgang mit den Anhängerinnen und Anhängern nichtchristlicher religiöser Traditionen befähigt werden;</li> <li>- sollen Verhaltens- und Argumentationssicherheit im Umgang mit religiöser Andersheit gewinnen.</li> </ul> |   |                 |            |                             |    |
| Inhalte  |   |                 |            |                             |    |
| <p>Dieses Modul gibt einen Überblick über die Entstehungsgeschichte von Judentum und Christentum unter besonderer Berücksichtigung ihrer Abhängigkeit und Abgrenzung voneinander und von anderen Religionen/Weltanschauungen bis in die heutige Zeit. Dabei zeigt sich die einzigartige Beziehung des Christentums zum Judentum. Aufbauend auf diesen Kenntnissen erfolgt auf der Basis der Heiligen Schrift, der kirchlich-theologischen Lehrtradition und des philosophischen Theismus eine theologische Deutung und Bewertung der religiösen Vielfalt. Dazu werden philosophische und theologische Kriterien zur Beurteilung der unterschiedlichen religiösen Geltungs-, Wahrheits- und Heilsansprüche erarbeitet. Nicht zuletzt sollen auch Sinn und Zweck, Chancen und Gefahren des interreligiösen Dialogs und die Beziehung zu einem zeitgemäßen Verständnis von Mission erörtert werden. Dazu gehören auch die Kenntnisse der theologischen Grundlagen der Mission ihrer Geschichte und der typischen und konfessionell unterschiedlichen Missionskonzepte.</p>  |   |                 |            |                             |    |
| Fach   | Lehrveranstaltung   | Lehrende(r)     | Art der LV | SWS                         | LP |

|                                   |  |         |       |   |     |
|-----------------------------------|--|---------|-------|---|-----|
| Einleitung in die Heilige Schrift | Religionsgeschichtliche Umwelt der Heiligen Schrift I  | Peetz   | V     | 2 | 3   |
| Einleitung in die Heilige Schrift | Religionsgeschichtliche Umwelt der Heiligen Schrift II | Peetz   | V     | 2 | 3   |
| Fundamentaltheologie              | Theologie der Religionen                               | Löffler | V     | 2 | 3   |
| Philosophie                       | Philosophische Theologie                               | Wiertz  | V + L | 3 | 4,5 |
| Fundamentaltheologie              | Weltkirche und Mission                                 | Luber   | V     | 2 | 3   |

#### Modulabschluss

Abschluss:

mündliche Prüfung (15 Min.) Einleitung Heilige Schrift I und II

Kommissionsprüfung (20 Min.) für die Fächer Theologie der Religionen, Weltkirche und Mission und Philosophische Theologie



| Modul M 15  | Schwerpunktstudium / Berufsorientierung |             | Modulkoordinator:<br>Kießling |     |    |
|---|---|-------------|-------------------------------|-----|----|
| 2./3. Studienjahr   | 1 Semester oder mehr                    | jährlich    | 18 LP                         |     |    |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5  |   |             |                               |     |    |
| Kompetenzen   |   |             |                               |     |    |
| <p>Das humanwissenschaftliche Angebot zielt darauf ab, dass Studierende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- jeweils den Kanon der Fächer kennen lernen, die zu den Disziplinen Soziologie, Psychologie und Pädagogik gehören,</li> <li>- mit zentralen Traditionen, Grundoptionen, Begriffen, Methoden und charakteristischen Gegenständen dieser Disziplinen vertraut werden sowie</li> <li>- religionssoziologische und religionspsychologische Fragestellungen eigens anzugehen lernen.</li> </ul> <p>Die Hauptseminare bieten die Chance,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgewählte Themen in der Seminargruppe gemeinsam zu erarbeiten,</li> <li>- zentrale Fragen zu reflektieren und</li> <li>- die wissenschaftliche Auseinandersetzung im Rahmen einer eigenständig zu erstellenden schriftlichen Arbeit exemplarisch zu führen und zu dokumentieren.</li> </ul>   |   |             |                               |     |    |
| Inhalte   |   |             |                               |     |    |
| <p>Humanwissenschaften:</p> <p>"Die Heilige Synode macht sich ... die Lehre des Ersten Vatikanischen Konzils zu eigen, daß es 'zwei verschiedene Erkenntnisordnungen' gibt, nämlich die des Glaubens und die der Vernunft, und daß die Kirche keineswegs verbietet, 'daß die menschlichen Künste und Wissenschaften bei ihrer Entfaltung, jede in ihrem Bereich, jede ihre eigenen Grundsätze und ihre eigene Methode gebrauchen'. Daher bejaht sie 'in Anerkennung dieser berechtigten Freiheit' die rechtmäßige Eigengesetzlichkeit der Kultur und vor allem der Wissenschaften." (GS 59)</p> <p>Das Zweite Vatikanische Konzil bekennt sich in seiner Pastoralkonstitution zum Eigenstand und zur Eigenständigkeit irdischer Wirklichkeiten und insbesondere profaner Wissenschaften. Zudem spricht es in mehreren Dokumenten (GS, GE, OT) explizit einzelne Human- und Sozialwissenschaften würdigend an, darunter Soziologie, Psychologie und Pädagogik.</p> <p>Bei der Rezeption soziologischer, psychologischer und pädagogischer Erkenntnisse sollten Theologinnen und Theologen mehrere Denktraditionen berücksichtigen und aufarbeiten, die in den von ihnen befragten Disziplinen zusammenlaufen. Dabei dürfen sie nicht vorschnell und exklusiv denjenigen Traditionsstrang favorisieren, der sich mit den Positionen, die sie als Theologinnen und Theologen schon mitbringen, am besten verträgt. Der Respekt vor der Autonomie der Soziologie, der Psychologie und der Pädagogik als ganzer und vor deren eigenen Erkenntnisquellen verbieten solche Vorselektionen und verlangen eine ernsthafte Auseinandersetzung mit diesen Wissenschaften selbst.</p> <p>Hauptseminare:</p> <p>Die Magisterprüfungsordnung sieht in § 27 sechs Hauptseminare vor, jeweils eines aus den Fächergruppen Philosophie, Exegese, Kirchengeschichte und Praktische Theologie sowie zwei aus der Fächergruppe Systematische Theologie, davon eines im Fach Dogmatik.</p> <p>Das Hauptseminar in Exegese ist Bestandteil von Modul 16. Drei weitere Hauptseminare sind Bestandteil von Modul 15, die beiden übrigen von Modul 23.</p> |   |             |                               |     |    |
| Fach  | Lehrveranstaltung                       | Lehrende(r) | Art der LV                    | SWS | LP |

|                     |                           |                    |    |   |   |
|---------------------|---------------------------|--------------------|----|---|---|
| Humanwissenschaften | Psychologie und Pädagogik | Kießling / Wagener | L  | 2 | 3 |
| Humanwissenschaften | Soziologie                | Emunds / Wagner    | L  | 2 | 3 |
|                     | Hauptseminar 1            |                    | HS | 2 | 4 |
|                     | Hauptseminar 2            |                    | HS | 2 | 4 |
|                     | Hauptseminar 3            |                    | HS | 2 | 4 |

#### Modulabschluss

Psychologie und Pädagogik- aktive Teilnahme und Präsentation (benotet)  
 Soziologie - aktive Teilnahme und Präsentation (benotet)  
 3 der 6 zu erbringenden Hauptseminare





|   |  |          |                                  |  |
|---|--|----------|----------------------------------|--|
| <b>Modul M 16</b>   | Vertiefung im Bereich des Alten und des Neuen Testaments |          | Modulkoordinator:<br>Wucherpfnig |  |
| 4./5. Studienjahr   | 2 Semester   | jährlich | 16 LP                            |  |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 6 bis 8, 10, 11, 14, Griechisch, Hebräisch, Latein   |  |          |                                  |  |
| Kompetenzen   |  |          |                                  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertiefung der Fähigkeit, bibl. Texte historisch, d.h. aus ihrem geschichtlichen Entstehungskontext heraus zu interpretieren mit den Methoden der Textkritik, Formgeschichte, hist. krit. Exegese.</li> <li>- Vertiefung der Fähigkeit, bibl. Texte kanonisch, d.h. in ihrem jetzigen literarischen Kontext, auszulegen mit den Mitteln narrativer Analyse und literaturwissenschaftlicher Methoden.</li> <li>- Vertiefung der Urteilsfähigkeit in der Auslegungsgeschichte der Heiligen Schrift, insbesondere in ihrer Bedeutung in theologiegeschichtlichen Kontroversen (Gnosis, Arianismus, Reformation).</li> <li>- Vertiefung der Fähigkeit, bibl. Texte theologisch mit der heutigen Lehre und Praxis der Kirche in Beziehung zu setzen.</li> </ul> |  |          |                                  |  |
| Inhalte   |  |          |                                  |  |
| <p>Altes Testament:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Exegese eines narrativen Textkomplexes</li> <li>- Exegese eines prophetischen oder sapientialen Textkomplexes</li> </ul> <p>Neues Testament:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Exegese einer Schrift aus dem Corpus Paulinum</li> <li>- Exegese einer Schrift aus dem Corpus Ioanneum</li> </ul>  |  |          |                                  |  |

| Fach       | Lehrveranstaltung                                    | Lehrende(r) | Art der LV           | SWS      | LP |
|------------|--|-------------|----------------------|----------|----|
| Exegese AT | Exegese eines erzählenden Textes                     | Böhler      | V bzw. V + L oder HS | 3 bzw. 2 | 4  |
| Exegese AT | Exegese eines prophetischen oder sapientialen Textes | Böhler      | V bzw. V + L oder HS | 3 bzw. 2 | 4  |
| Exegese NT | Paulusbriefe   | Wucherpfnig | V bzw. V + L oder HS | 3 bzw. 2 | 4  |
| Exegese NT | Johanneische Schriften                               | Wucherpfnig | V bzw. V + L oder HS | 3 bzw. 2 | 4  |

|  |
|--|
| <b>Modulabschluss</b>  |
| <p>Abschluss:<br/>Hauptseminar Exegese AT bzw. NT<br/>Kommissionsprüfung (20 Min.) AT und NT</p> |

#### Hinweis

Es werden im AT und im NT wechselweise jeweils entweder 1 Vorlesung und 1 Hauptseminar oder 2 Vorlesungen mit Lektürekurs angeboten. Die Teilnahme an einem Hauptseminar ist für den Abschluss des Moduls verpflichtend. Es deckt einen der vier Stoffe des Moduls ab. Die Kommissionsprüfung umfasst die übrigen drei Stoffe.



|   |   |                      |                             |      |
|---|---|----------------------|-----------------------------|------|
| <b>Modul M 17</b>   | Vertiefung im Bereich der Alten und der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte |                      | Modulkoordinator:<br>Berndt |      |
| 4./5. Studienjahr   | 1 Semester  | jedes Sommersemester |                             | 6 LP |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 9 und 10, Latein   |   |                      |                             |      |
| Kompetenzen   |   |                      |                             |      |
| <p>Die Studierenden kennen und verstehen im Verlauf der Kirchengeschichte entwickelte Lösungen theologischer, rechtlicher, religiöser Fragestellungen. Sie kennen die geschichtliche Bedingtheit der Kirche in ihrer Theologie und in ihrem Handeln.</p> <p>Die Studierenden können Quellentexte historisch verorten und in angemessener Weise interpretieren. Sie können sich in den aktuellen Forschungsstand kirchengeschichtlicher Diskussionen einarbeiten und sich selbständig aus kirchengeschichtlicher Perspektive auch mit aktuellen theologischen Fragestellungen auseinandersetzen.</p> |   |                      |                             |      |
| Inhalte   |   |                      |                             |      |
| <p>Das Verständnis jeweils aktueller theologischer und kirchlicher Diskussionen setzt immer auch die Kenntnis geschichtlicher Grunddaten voraus. Dieses Modul bietet anhand thematischer Schwerpunkte (wie z.B. Missionsgeschichte, Ordensgeschichte, Konziliengeschichte, Geschichte der Schriftauslegung) einen Überblick über die Genese kirchlicher und theologischer Entwicklungen und Positionen an und lässt durchgängige Entwicklungslinien hervortreten.</p>   |   |                      |                             |      |

| Fach              | Lehrveranstaltung  | Lehrende(r)                  | Art der LV | SWS | LP  |
|-------------------|--|------------------------------|------------|-----|-----|
| Kirchengeschichte | Vorlesung aus dem Bereich der Alten oder Mittleren und Neuen Kirchengeschichte | J. Arnold / Berndt / Kessler | V          | 3   | 4,5 |
| Kirchengeschichte | Übung zur Vorlesung  | J. Arnold / Berndt / Kessler | Ü          | 1   | 1,5 |

|   |
|---|
| <b>Modulabschluss</b>   |
| <p>Voraussetzung:<br/>Übung zur Vorlesung - aktive Mitarbeit und Essay</p> <p>Abschluss:<br/>Kommissionsprüfung</p> |



| <b>Modul M 18</b>   | Vertiefung im Bereich der Dogmatik |                 | Modulkoordinator:<br>Ansorge |
|---|------------------------------------|-----------------|------------------------------|
| 4./5. Studienjahr   | 2 Semester                         | alle zwei Jahre | 12 LP                        |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 6 bis 10, Latein   |                                    |                 |                              |
| Kompetenzen   |                                    |                 |                              |
| <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- können den systematischen Zusammenhang zwischen Schöpfungstheologie, Trinitätslehre und Christologie reflektieren, um im Diskurs mit islamisch-theologischen und religionswissenschaftlichen Konzepten eine genuin christliche Position eigenständig vertreten zu können</li><li>- und haben die Fähigkeit, grundlegende Aussagen des Koran, zentrale Diskussionen in der nachkoranischen islamisch-systematischen Theologie (kalām) sowie ausgewählte gegenwärtigen Ansätzen in ihren eigenen Akzentsetzungen zu benennen und in Beziehung zu Grundannahmen christlicher Schöpfungstheologie zu setzen;</li><li>- können wichtige theologiegeschichtliche und zeitgenössische trinitätstheologische Entwürfe bewerten</li><li>- können selbst eine Position hinsichtlich bestimmter trinitätstheologischer Problemkreise vertreten und eine theologisch angemessene Vermittlung der eigenen Position in anderen Lebenskontexten vornehmen;</li><li>- kennen die Hauptthemen der gegenwärtigen Diskussion über Jesus Christus und können sie selbständig auf ihre Aktualität beurteilen;</li><li>- können in der Diskussion um die Aussage "Jesus Christus - wahrer Gott und wahrer Mensch" Rede und Antwort stehen;</li><li>- können zentrale Einzelfragen der Christologie im Leben der Kirche von heute auf ihre pastorale und geistliche Relevanz hin beurteilen;</li><li>- können die zentralen Aussagen der Gnadenlehre im Verlauf der Glaubensgeschichte auf ihre aktuelle Relevanz einschätzen und zugleich die Hauptthemen der gegenwärtigen Diskussion kritisch beurteilen und weiterdenken;</li><li>- können die Diskussion um »Freiheit und Gnade" in ihrer anthropologischen und gesellschaftlichen Dimension beurteilen und weitere zentrale Einzelfragen der Gnadenlehre selbständig erarbeiten;</li><li>- erkennen im Streit der Interpretationen des Kirchenbegriffs des Zweiten Vatikanischen Konzils sowohl dessen Kontinuität mit der ekklesiologischen Tradition als auch die betreffenden Neuansätze und können auf dieser Grundlage eine vermittelnde Position im strittigen Diskurs vertreten;</li><li>- haben sich das symbolisch-sakramentale Wirklichkeitsverständnis des Glaubens generell und im Einzelnen angeeignet und können andere darin einführen.</li><li>- haben die Fähigkeit, den biblischen Sinngehalt der Eucharistie zu bestimmen und in Beziehung zu setzen zur liturgischen Feiergestalt der Eucharistie.</li><li>- haben die Fähigkeit, theologiegeschichtliche Entwicklungen zu beurteilen und Verstehensmodelle für einen systematischen Zugang zur Eucharistielehre zu begründen.</li><li>- haben die Fähigkeit, den inneren Begründungszusammenhang von Eucharistie und Kirche aufzuweisen sowie in verantworteter Form ökumenischen Fragestellungen Stellung zu beziehen.</li></ul> |                                    |                 |                              |
| Inhalte   |                                    |                 |                              |

- Schöpfungstheologie zwischen natürlicher Theologie und theologischer Hermeneutik;
- Grundbegriffe einer „koranischen Schöpfungstheologie“: aya, fitra, khalifa;
- Auseinandersetzung mit der Evolutionstheorie aus islamischer und christlicher Perspektive im Hinblick auf die Zuordnung von Glauben und Wissen;
- zentrale Aussagen der Theologie- und Dogmengeschichte zum trinitarischen Gottesverständnis;
- kritische Auseinandersetzung mit wichtigen zeitgenössischen trinitätstheologischen Entwürfen und deren Beitrag zum trinitarischen Personbegriff sowie deren Beitrag zur Verhältnisbestimmung von Trinität und Geschichte;
- Bewertung von Vermittlungsversuchen der Trinitätstheologie anhand von ausgesuchten Beispielen aus Verkündigung, christlicher Ikonographie und interreligiösem Dialog;
- Christologie im Gesamt der dogmatischen Traktate;
- Christologische Entwürfe in der gegenwärtigen Dogmatik;
- Neue dogmatische Zugänge in der Ausdeutung der Person Jesu;
- "Neuchalkedonismus";
- Aktuelle Fragestellungen zur Gestalt Jesu Christi in Kunst, Musik und Literatur;
- Die Gnadenlehre im Gesamt der dogmatischen Traktate;
- Die Entfaltung der Gnadenlehre in Geschichte und Gegenwart;
- Spezifische Einzelfragen der Gnadenlehre (z.B. Freiheit, Sünde, Gerechtigkeit, Leid, Apokatastasislehre, Stellvertretung, neue Ansätze in der Erlösungslehre und im ökumenischen Gespräch; etc.);
- Theologiegeschichtliche Entwicklung vom exklusiven "Außerhalb der Kirche kein Heil" zum inklusiven "Kirche als universales Heilssakrament";
- Das gemeinsame Priestertum aller Glaubenden und das Priestertum des amtlichen Dienstes;
- Ökumenische Kirchenkunde;
- Die biblischen Grundlagen der Eucharistielehre und die "lex orandi" der frühen Kirche;
- Die sakramentale Idee der Kirchenväter und der Zusammenhang von Eucharistie und Kirche;
- Die Frage nach der Realpräsenz und die Transsubstantiationslehre, neuere systematische Zugänge zum Verständnis der Realpräsenz;
- Die Kritik der Reformation am Opfercharakter der Messe, die Antwort auf Trient, biblisch-systematische Zugänge zum Verständnis der Eucharistie als Opfer und Darbringung und aktuelle ökumenische Fragestellungen.

| Fach     | Lehrveranstaltung             | Lehrende(r) | Art der LV | SWS | LP  |
|----------|-------------------------------|-------------|------------|-----|-----|
| Dogmatik | Schöpfungstheologie II        | Specker     | V          | 1   | 1,5 |
| Dogmatik | Trinitarische Gotteslehre II  | Vechtel     | V          | 1   | 1,5 |
| Dogmatik | Christologie II               | Schneider   | V          | 2   | 3   |
| Dogmatik | Theologische Anthropologie II | Schneider   | V          | 1   | 1,5 |
| Dogmatik | Ekklesiologie II              | Ansorge     | V          | 2   | 3   |
| Dogmatik | Eucharistie                   | Vechtel     | V          | 1   | 1,5 |

Modulabschluss

Teil der Schlussprüfung

Hinweis

Für die Bewertung der Abschlussprüfung über M 18 bis M 20 werden die Noten der einzelnen Prüfungsbestandteile mit den folgenden Faktoren multipliziert:

- Klausur 6,5
- Kommissionsprüfung 19
- Philosophiegeschichte (aus M 19) 3
- Internationale Ethik (aus M 20) 3

Der Themenkatalog für die Schlussprüfung über M 18 - M 20 liegt im Studierendensekretariat bereit.



|                   |  |                 |                             |
|-------------------|--|-----------------|-----------------------------|
| <b>Modul M 19</b> | Vertiefung im Bereich der Fundamentaltheologie und der Philosophie |                 | Modulkoordinator:<br>Watzka |
| 4./5. Studienjahr | 2 Semester   | alle zwei Jahre | 10,5 LP                     |

Teilnahmevoraussetzungen: Module 6, 7, 12 und 14, Latein

**Kompetenzen**

Die Theologie ist im Unterschied zu Offenbarung, Glaube und Verkündigung ein Diskurs zweiter Stufe, d.h. sie bezieht in ihrer Reflexion auf den Glaubensakt und den Glaubensinhalt all das ein, was der Mensch "sonst noch erfährt, fragt oder weiß" (Rahner). Das "profane" Erfahrungs- und Reflexionswissen erreichte die Theologie meist durch den Filter der Philosophie, die ihrerseits mit den Wissenschaften und der Kunst im Dialog stand. Die "großen Entwürfe" der Theologen im 19. und 20. Jahrhundert verdanken sich der kritischen Rezeption zeitgenössischer Philosophie, wie umgekehrt deren Klassiker unverkennbar konfessionelle Wurzeln haben. Auch heute ist die Theologie auf die Diskussion so genannter Grundlagenfragen angewiesen, die ihrer Natur nach philosophisch sind, auch wenn diese Diskussion längst nicht mehr nur in der Philosophie geführt wird.

Ziel von Modul 19 ist es, bei den Studierenden das Verständnis für das "Philosophische" der theologischen Theoriebildung zu vertiefen. Die Studierenden sollen ihre argumentative Kompetenz dahingehend erweitern, dass sie (1.) neben Schrift und Tradition explizit philosophische Argumente, die von den Klassikern oder zeitgenössischen Autoren entwickelt wurden, in ihr Repertoire aufnehmen, (2.) die philosophische Herkunft zentraler Kategorien der neueren Theologiegeschichte (z.B. "Subjektivität", "Freiheit", "Person", "Absolutes", "Geschichtlichkeit", "Tod") aufzeigen können, (3.) in den heute kontrovers geführten Diskussionen um die Grundlagen des Menschseins und der Gesellschaft (z.B. Willensfreiheit, Evolution, Personbegriff, Gerechtigkeit, Säkularisierung, Zivilgesellschaft) begründet Stellung beziehen können.

**Inhalte**

1. Vertiefung zentraler Fragestellungen aus der Religionsphilosophie (Religionsbegriffe, Wesen und Funktion von Religionen, Religion als menschlicher Selbstvollzug).
2. Philosophiegeschichte (wahlweise Philosophiegeschichte der Neuzeit von Hobbes, Descartes, Pascal, Spinoza, Locke, Hume, Leibniz bis Kant oder Philosophiegeschichte der neueren Zeit und der Gegenwart von Hegel, Feuerbach, Marx, Nietzsche, Kierkegaard, Husserl, Heidegger, Wittgenstein, Quine bis zu den neueren Ansätzen der analytischen und hermeneutischen Philosophie).
3. Grundlagenfragen der Philosophie und Theologie (z.B. Naturphilosophie oder Vertiefung in einem anderen systematischen Fach der Philosophie).

| Fach                 | Lehrveranstaltung   | Lehrende(r)          | Art der LV | SWS | LP  |
|----------------------|---|----------------------|------------|-----|-----|
| Fundamentaltheologie | Spezialfragen der Fundamentaltheologie  | Löffler              | V + Koll   | 2   | 3   |
| Philosophie          | Philosophiegeschichte der Neuzeit oder wahlweise Philosophiegeschichte der neueren Zeit und der Gegenwart | Hanke, Wiertz, Disse | V          | 2   | 3   |
| Philosophie          | Philosophische Grundlagenfragen der Philosophie und Theologie   | wechselnd            | V + Koll   | 3   | 4,5 |

**Modulabschluss**

**Voraussetzung:**

mündl. Prüfung Philosophiegeschichte - benotet

**Abschluss:**

Fundamentaltheologie u. Philosophische Grundlagenfragen sind Teil der Schlussprüfung

**Hinweis**

Für die Bewertung der Abschlussprüfung über M 18 bis M 20 werden die Noten der einzelnen Prüfungsbestandteile mit den folgenden Faktoren multipliziert:

- Klausur 6,5
- Kommissionsprüfung 19
- Philosophiegeschichte (aus M 19) 3
- Internationale Ethik (aus M 20) 3

Der Themenkatalog für die Schlussprüfung über M 18 - M 20 liegt im Studierendensekretariat bereit.





|                   |   |                 |                            |
|-------------------|---|-----------------|----------------------------|
| <b>Modul M 20</b> | Vertiefung im Bereich der Moralthologie und Christlichen Gesellschaftsethik |                 | Modulkordinator:<br>Emunds |
| 4./5. Studienjahr | 1 Semester  | alle zwei Jahre | 9 LP                       |

Teilnahmevoraussetzungen: Module 6, 12 und 13, Latein

**Kompetenzen**

- Argumentationsfähigkeit in ethisch relevanten gesellschaftlichen und politischen Sachfragen
- Urteilsfähigkeit über Möglichkeit und Grenzen kirchenamtlicher Mitwirkung bei Gesetzgebungsverfahren in Fragen des Lebensschutzes (z.B. PID, PND, Einstellung lebenserhaltender Maßnahmen)
- Vermittlung grundlegender Positionen Theologischer Ethik in politisch und ethisch umstrittenen Einzelfragen
- Fähigkeit, die politische Relevanz verschiedener Formen des Glaubensverständnisses und verschiedener Sozialformen des Christentums zu reflektieren;
- Fähigkeit, grenzüberschreitende politische Herausforderungen ethisch zu reflektieren und dabei die Ursachen eines Problems und die Möglichkeiten, zu einer Lösung beizutragen, den verschiedenen Ebenen politischen Handelns (global, großregional, national) zuzuordnen.

**Inhalte**

- Verhältnis von Moral und Politik
- Verhältnis von Moral und Recht (Konkretion: Bioethik und aktive Sterbehilfe, Patientenverfügung u.a.)
- Zeitgenössische Gerechtigkeitstheorien (Rawls, Walzer, Egalitarismus)
- Problemfelder: Folter, Luftsicherheitsgesetz, peace keeping
- Verschiedene Verständnisweisen von "Politik aus dem Glauben"
- Politische Theologien
- Global Governance
- Ethik der Weltwirtschaft (Märkte, Transnationale Unternehmen, Umwelt)
- Ethik der Entwicklungszusammenarbeit
- Ethik der Migration

| Fach                           | Lehrveranstaltung                 | Lehrende(r) | Art der LV | SWS | LP  |
|--------------------------------|-----------------------------------|-------------|------------|-----|-----|
| Moralthologie                  | Politische Ethik                  | Koller      | V + Koll   | 3   | 4,5 |
| Christliche Gesellschaftsethik | Politische Dimension des Glaubens | Emunds      | V          | 1   | 1,5 |
| Christliche Gesellschaftsethik | Internationale Ethik              | Emunds      | L          | 2   | 3   |

**Modulabschluss**

Voraussetzung:  
CGE: Internationale Ethik - Essays benotet  
Abschluss:  
Politische Ethik und Politische Dimension des Glaubens - Teil der Schlussprüfung

## Hinweis

Für die Bewertung der Abschlussprüfung über M 18 bis M 20 werden die Noten der einzelnen Prüfungsbestandteile mit den folgenden Faktoren multipliziert:

- Klausur 6,5
- Kommissionsprüfung 19
- Philosophiegeschichte (aus M 19) 3
- Internationale Ethik (aus M 20) 3

Der Themenkatalog für die Schlussprüfung über M 18 - M 20 liegt im Studierendensekretariat bereit.



| Modul M 21  | Vertiefung im Bereich der Pastoraltheologie und der Religionspädagogik, Homiletik |          |       | Modulkoordinator:<br>Kießling |
|---|---|----------|-------|-------------------------------|
| 4./5. Studienjahr   | 1 Semester  | jährlich | 12 LP |                               |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 11 und 13, Latein  |   |          |       |                               |
| Kompetenzen   |   |          |       |                               |
| <p>Pastoraltheologie:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- die anthropologischen und theologischen Dimensionen biographischer und kirchlicher Krisenerfahrungen erheben können.</li><li>- den pastoralen Umgang mit Menschen in und nach Krisenerfahrungen auf der seelsorglichen und sakramentalen Ebene reflektieren.</li></ul> <p>Religionspädagogik, Katechetik und Didaktik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- theoretische Grundlagen und Modelle der allgemeinen und der religionspädagogischen Didaktik erlernen und einsetzen;</li><li>- religionspädagogische Praxis in ihrer herausfordernden Komplexität erleben, reflektieren und gestalten;</li><li>- Zielsetzung und Planung von mystagogischen, diakonischen und interkulturellen Lernprozessen im Kontext Schule kennen und zu religiöser Bildung anstiften lernen;</li><li>- religionspädagogische Handlungsfähigkeit in eigener Unterrichtspraxis entwickeln;</li><li>- aktuelle religionspädagogische Methoden und Medien kennen lernen und einüben.</li></ul> <p>Homiletik:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- die verschiedenen Dimensionen von Predigten im kirchlichen Kommunikationsgeschehen verstehen und sie situationsspezifisch einsetzen können;</li><li>- Predigten dialogisch vorbereiten, durchführen und reflektieren können;</li><li>- die biblische Traditionen in moderne Lebens- und Sprachwelten übersetzen können;</li><li>- befähigt sein zu freiem Sprechen mit Konzept und im Kontakt mit den Zuhörenden.</li></ul> |   |          |       |                               |
| Inhalte   |   |          |       |                               |

### Pastoraltheologie

Biographische und kollektive Krisen als grundlegende Daseinsrisiken in pastoraltheologischer Perspektive: Verständnis von Krankheit (auch Sterben) und Schuld (Sünde) im diachronischen Längsschnitt und syn-chronischen Querschnitt; Seelsorge am kranken und sterbenden Menschen sowie Sakrament der Krankensalbung und Sakramentalie der Bestattung; Schuld und Vergebung; Sakrament der Versöhnung; Beichte und andere Bußformen

### Religionsdidaktik in Praxis und Theorie:

Die Praxisphasen in den Schulen sind in die Lehrveranstaltung eingebettet, die in jedem Wintersemester stattfindet. Die Seminarleitung stimmt die Praxisphasen mit den Mentorinnen und Mentoren vor Ort ab.

Ausnahmeregelung bei mehr als 12 Studierenden: Aufgrund der dann notwendigen Zahl von Mentorinnen und Mentoren und des hohen Koordinierungsbedarfs mit den Schulen kann es dazu kommen, dass das Seminar in zwei Gruppen geteilt wird und für eine der beiden Gruppen die Unterrichtspraxis und die abschließende Seminarsitzung nicht mehr innerhalb des Lehrveranstaltungszeitraums des WS erfolgen können. Aber auch unter diesen Ausnahmebedingungen endet das Seminar spätestens zu Beginn der Lehrveranstaltungen des nachfolgenden SS. Der Termin der Abschlusssitzung wird dann frühzeitig mit den Studierenden vereinbart.

### Homiletik:

- Funktionen, Formen und Ziele von Predigten;
- Strukturmodelle zur Vorbereitung und Durchführung von Homilien und Ansprachen
- Rollen, Sprechakte und Sprachspiele im Predigtprozess
- Sprechausdruck und Predigtwirkung: Analyse von Oberflächen- und Tiefenstruktur

| Fach               | Lehrveranstaltung  | Lehrende(r) | Art der LV | SWS | LP  |
|--------------------|--|-------------|------------|-----|-----|
| Pastoraltheologie  | Existenzielle Krisen in pastoraltheologischer Reflexion      | W. Beck     | V          | 3   | 4,5 |
| Religionspädagogik | Religionsdidaktik in Praxis und Theorie                      | Kießling    | Ü          | 3   | 4,5 |
| Homiletik          | Homiletische Übungen mit Predigten in Gemeindegottesdiensten | W. Beck     | Ü          | 2   | 3   |

### Modulabschluss

#### Voraussetzung:

Homiletik: Erarbeitung einer Predigt/Statio (unbenotet)

#### Abschluss:

Pastoraltheologie - Hausarbeit (benotet)

Religionspädagogik - Präsentation, schriftliche Reflexion (benotet)



| <b>Modul M 22</b>  | Vertiefung im Bereich des Kirchenrechts und der Liturgiewissenschaft |          | Modulkoordinator:<br>Meckel |
|--|--|----------|-----------------------------|
| 4./5. Studienjahr  | 1 Semester   | jährlich | 9 LP                        |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 10 bis 13, Latein   |  |          |                             |
| <b>Kompetenzen</b>   |  |          |                             |
| Die Studierenden   |  |          |                             |
| <ul style="list-style-type: none"><li>- sind in der Lage, kirchenrechtliche Fälle mit Hilfe der kanonistischen Literatur zu bearbeiten;</li><li>- kennen die Lehre der katholischen Kirche über die Ehe;</li><li>- können im Blick auf konkrete Fallgestaltungen die Gültigkeit einer Ehe einschätzen und betroffene Ehepartner rechtlich zuverlässig und pastoral verantwortlich informieren;</li><li>- kennen zentrale historische, theologische und pastoralliturgische Gesichtspunkte der Feier des Sonntags, der beiden Festkreise des Kirchenjahres (Ostern und Weihnachten) sowie der Heiligen- und Ideenfeste.</li></ul> |  |          |                             |
| Kirchenmusik / Christliche Kunst (Wahlmöglichkeit)   |  |          |                             |
| <ul style="list-style-type: none"><li>- besitzen Kenntnisse über die Geschichte und Eigenart der verschiedenen Bereiche der Kirchenmusik;</li><li>- besitzen die notwendige Sensibilität für den Einsatz von Musik und Gesang in der Liturgie;</li><li>- besitzen eine Offenheit für die verschiedenen Epochen, Stile und Bereiche der christlichen Kunst;</li><li>- können Kunstwerke aus der Sicht des christlichen Glaubens interpretieren.</li></ul>   |  |          |                             |
| <b>Inhalte</b>   |  |          |                             |

Kirchenrecht:

- die Lehre der katholischen Kirche über die Ehe
- die rechtliche Zuständigkeit für die Ehe
- das kirchliche Eherecht

Liturgiewissenschaft:

- kulturelle und anthropologische Erkunden nach Mensch und Zeit,
- Entwicklung des Pascha-Mysteriums auf Ebene der Woche (Sonntag als christlicher Ur-Feiertag) und des Jahres, unter Berücksichtigung von historischen, systematischen und pastoralen Fragestellungen,
- Festkreise des Herrenjahres (Osterfestkreis, Weihnachtsfestkreis) sowie Heiligenfeste und Ideenfeste.

Kirchenmusik / Christliche Kunst:

- Geschichte, Eigenart und Verwendung des Kirchenliedgutes, des Gregorianischen Chorals und anderer Bereiche der Kirchenmusik;
- Bedeutung der Kirchenmusik in der Liturgie und im Leben der Kirche;
- kirchenmusikalische Richtlinien;
- Hauptepochen der Kunst, besonders der christlichen Kunst, einschließlich der Gegenwartskunst;
- christliche Ikonographie (Bild- und Symbolverständnis), kirchliche Architektur und Bilderwelt;
- Bewahrung und Pflege des kirchlichen Kunstgutes.

| Fach                 | Lehrveranstaltung  | Lehrende(r)                   | Art der LV | SWS | LP |
|----------------------|--|-------------------------------|------------|-----|----|
| Kirchenrecht         | Das kirchliche Eherecht  | Meckel                        | Ü          | 2   | 3  |
| Liturgiewissenschaft | Kirchenjahr  | Bieringer                     | V          | 2   | 3  |
| Liturgiewissenschaft | Christliche Kunst oder Kirchenmusik (nach Wahl des Studierenden) | Kunst: N. N. / Musik: Föllner | Ü          | 2   | 3  |

Modulabschluss

Abschluss:

- Kirchenrecht - Hausaufgaben (benotet)
- Liturgiewissenschaft - mündliche Prüfung
- Kirchenmusik / Christliche Kunst - Teilnahmeschein (unbenotet)



| Modul M 23   | Schwerpunktstudium / Berufsorientierung |          | Modulkoordinator:<br>Meckel |
|--|---|----------|-----------------------------|
| 4./5. Studienjahr  | 2 bis 4 Semester                        | jährlich | 15,5 LP                     |
| Teilnahmevoraussetzungen: Module 0 bis 5, Latein   |   |          |                             |
| Kompetenzen  |   |          |                             |
| <p>Das Modul 23 soll Studierenden die Möglichkeit geben, sich Schwerpunkte innerhalb des Studiums zu setzen. Darin sollen die Studierenden in selbst gewählten Gebieten ihre theologische Urteilsbildung schulen. Bei Veranstaltungen und Praktika sollen die Studierenden ihre erworbenen theologischen Kompetenzen zusätzlich mit kirchlicher und gesellschaftlicher Praxis verbinden können. Dies soll zur Erfahrung und Entfaltung der persönlichen Begabung dem Finden eines begründeten persönlichen theologischen Standpunktes innerhalb der Kirche beitragen.</p> <p>Die Hauptseminare bieten die Chance,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- ausgewählte Themen in der Seminargruppe gemeinsam zu erarbeiten,</li><li>- zentrale Fragen zu reflektieren und</li><li>- die wissenschaftliche Auseinandersetzung im Rahmen einer eigenständig zu erstellenden schriftlichen Arbeit exemplarisch zu führen und zu dokumentieren</li></ul> <p>Rhetorik (als ein Beispiel für Veranstaltungen aus dem Wahlpflichtbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Frei sprechen - überzeugend präsentieren in Referat, Vortrag und Unterricht</li><li>- Dialogkompetenzen; Argumentieren, Diskutieren und Debattieren; Moderation von Gesprächsprozessen</li><li>- Lebendiger Sprechausdruck in Rezitation und Erzählkunst; Geschichten frei (nach)erzählen für Katechese und Unterricht</li></ul> |   |          |                             |
| Inhalte  |   |          |                             |
| <p>Hauptseminare:</p> <p>Die Magisterprüfungsordnung sieht in § 27 sechs Hauptseminare vor, jeweils eines aus den Fächergruppen Philosophie, Exegese, Kirchengeschichte und Praktische Theologie sowie zwei aus der Fächergruppe Systematische Theologie, davon mindestens eines im Fach Dogmatik. Das Hauptseminar in Exegese ist Bestandteil von Modul 16. Drei weitere Hauptseminare sind Bestandteil von Modul 15, die beiden übrigen von Modul 23.</p> <p>Rhetorik (als ein Beispiel für Veranstaltungen aus dem Wahlpflichtbereich)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Rhetorik der Rede (Redeformen, -ziele, Strukturmodelle und Konzepte)</li><li>- Rhetorik des Gesprächs (Gesprächsformen: Dialog, Diskussion, Debatte)</li><li>- Narrative Rhetorik / Ästhetische Kommunikation</li></ul> <p>Weitere Veranstaltungen aus dem Bereich "Schwerpunktstudium / Berufsorientierung" (Wahlpflichtbereich)</p>  |   |          |                             |

| Fach               | Lehrveranstaltung                              | Lehrende(r) | Art der LV | SWS | LP  |
|--------------------|--|-------------|------------|-----|-----|
|                    | Hauptseminar 4                                 |             | HS         | 2   | 4   |
|                    | Hauptseminar 5                                 |             | HS         | 2   | 4   |
| Wahlpflichtbereich | Narrative Rhetorik / Ästhetische Kommunikation | Haag        | Ü          | 1   | 1,5 |
| Wahlpflichtbereich | Praktikum                                      |             |            |     |     |
| Wahlpflichtbereich | Stimmbildung und Sprecherziehung               | Föllner     | Ü          | 1   | 1   |
| Wahlpflichtbereich | Kantoren-Kurs                                  | Föllner     | Ü          | 1   | 1   |

#### Modulabschluss

Wahlpflichtbereich = unbenotet  
2 der 6 zu erbringenden Hauptseminare

#### Hinweis

Das Modul besteht einerseits aus Pflichtbestandteilen, andererseits aus einem Wahlpflichtbereich.

Zu den Pflichtbestandteilen gehören zwei Hauptseminare

##### 1) Hauptseminare (8 LP)

Die Magisterprüfungsordnung sieht in § 27 sechs Hauptseminare vor, jeweils eines aus den Fächergruppen Philosophie, Exegese, Kirchengeschichte und Praktische Theologie sowie zwei aus der Fächergruppe Systematische Theologie, davon mindestens eines im Fach Dogmatik. Das Hauptseminar in Exegese ist Bestandteil von Modul 16. Drei weitere Hauptseminare sind Bestandteil von Modul 15, die beiden übrigen von Modul 23.

##### 2) Wahlpflichtbereich (7,5 LP)

Die Entscheidung darüber, welche Leistungen in den Wahlpflichtbereich eingebracht werden können, trifft der Überwachungsausschuss. Die folgenden Möglichkeiten hat der Überwachungsausschuss bereits generell zugelassen:

a) ein oder mehrere Praktika, entsprechend den "Richtlinien über die Anerkennung von Praktika für Modul 23 MPO"

b) Die Lehrveranstaltungen der in Sankt Georgen angebotenen Ergänzenden Studienprogramme (Evangelisierende Seelsorge, Islam und christlich-muslimische Begegnung, Medien und öffentliche Kommunikation)

c) die im Vorlesungsverzeichnis genannten Lehrveranstaltungen im Bereich Rhetorik

d) die Lehrveranstaltungen "Stimmbildung und Sprecherziehung" und "Kantoren-Kurs"





| <b>Modul M 24</b>                                    |             | <b>Magisterarbeit</b> |     | <b>Modulkoordinator:<br/>N. N.</b> |  |
|--|-------------|-----------------------|-----|------------------------------------|--|
| 4. oder 5. Studienjahr                               |             | 1 Semester            |     | 24 LP                              |  |
| Teilnahmevoraussetzungen: Modul 0 bis 15             |             |                       |     |                                    |  |
| Kompetenzen<br>(siehe Magisterprüfungsordnung, § 28) |             |                       |     |                                    |  |
| Inhalte<br>(siehe Magisterprüfungsordnung, § 28)     |             |                       |     |                                    |  |
| Lehrveranstaltung                                    | Lehrende(r) | Art der LV            | SWS | LP                                 |  |
| Magisterarbeit                                       |             |                       |     | 24                                 |  |
| <b>Modulabschluss</b>                                |             |                       |     |                                    |  |
| Magisterarbeit                                       |             |                       |     |                                    |  |

